

# der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

## Filme

- Precious  
– Das Leben ist kostbar
- Schwerkraft
- Im Haus meines Vaters  
sind viele Wohnungen
- Lourdes
- Neukölln Unlimited
- A Single Man
- Zeit des Zorns
- Coco Chanel &  
Igor Stravinsky
- Chloe
- Vincent will Meer
- Baaria
- Sin Nombre
- Die Eleganz der  
Madame Michel
- David Wants to Fly

## KinoPLUS

- Premieren
- Kinoadressen
- Einzelheiten & Extras
- Achtung Berlin
- MonGAY
- Sechs Tage,  
sieben Nächte
- Laufendes Programm
- Vorschau
- Buchfinderei



## COLIN FIRTH JULIANNE MOORE A SINGLE MAN

EIN FILM VON TOM FORD

„Eine Intimität, wie wir sie in  
Liebesgeschichten schon lange  
nicht mehr finden konnten.“

FAZ

„Wunderschön, überwältigend und  
unfassbar stilvoll – Tom Fords Film  
ist schlichtweg spektakulär.“

ELLE

AB 8. APRIL IM KINO

for Windows-Games [www.asingleman.senator.de](http://www.asingleman.senator.de)

- Babylon
- Broadway
- Capitol Dahlem
- Cinema Paris
- Delphi Filmpalast
- Filmtheater  
am Friedrichshain
- International
- Neues OFF
- Odeon
- Passage
- Rollberg
- Yorck / New Yorck

März / April / Mai

Alme Dominique Toussaint präsente

Josiane  
Balasko

# Die Eleganz der Madame Michel

Frei nach dem Roman  
„Die Eleganz des Igels“  
von Muriel Barbery

„Mit Witz, Charme  
und Intelligenz.“  
EMOTION



Ein Film von Mona Achache

**Ab 5. Mai im Kino!**

Eurocom

CCO

W&P

MTB&K

WWW.MADAMEMICHEL.COM/DE/DE

141410

141410

141410

141410

Seit kurzem noch intensiverer Filmgenuss mit 3D im *Filmtheater am Friedrichshain*



Einzelkämpfer, Einzelschicksale, sind offenbar Schwerpunkt im Kino der nächsten Wochen. Den furiosen Auftakt macht *Precious*, im Grunde eine unmögliche Kinogeschichte, folgt man den alten Vorstellungen: Eine besonders unattraktive Hauptdarstellerin mit unvorstellbaren Problemen in einer schrecklichen Umwelt. Nur wächst sie uns während des Films so sehr ans Herz, daß wir uns ungläubig im Saal umdrehen und merken, daß es allen so geht.

Lourdes ist jedem ein Begriff, egal ob religiös oder nicht; im Film *Lourdes* begleiten wir die MS-krankte Christine, auf ihrer Hoffnungsreise. Für uns eine Reise in einen anderen Kosmos.

Colin Firth in *A Single Man* ist außerordentlich beeindruckend. Was plötzliche Einsamkeit bedeuten kann, habe ich so intensiv im Kino noch nie gespürt. Der sicher immer schon kühl wirkende Professor George verliert von einem Moment auf den anderen seine große Liebe; wie wird er diesen Tag durchstehen?

Einsam *gemacht* wurde der Teheraner Ali in *Zeit des Zorns*. Frau und Tochter sind plötzlich tot, ihm bleibt kein Ausweg. Ein poetischer Abgesang auf eine vielleicht kollabierende Gesellschaft.

Casper hat seine Heimat in einer mächtigen Gangsterclique gefunden. Doch die Liebe läßt ihn untreu werden. Unerbittlich verfolgt ihn daraufhin die verlassene ‚Familie‘ in *Sin Nombre*: Ein dramatisch, packendes Flucht-Epos.

Völlig alleine lebt Madame Michel. Es ist ihre bewußte Entscheidung. Nach außen ist sie Concierge, mit ihrem ganzen Innern lebt sie für die Literatur. Doch die mächtigen Mauern, die sie um sich aufgetürmt hat, fangen durch die 11jährige Paloma an zu bröseln und dann zieht Herr Ozu ein: *Die Eleganz der Madame Michel*.

Diese und weitere Filme finden Sie als unsere besonderen Empfehlungen hier im 84. YORCKER.

FILMKRITIKEN	START	
PRECIOUS – DAS LEBEN IST KOSTBAR	25.03.	7
SCHWERKRAFT	25.03.	8
IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN – DIE GRABESKIRCHE IN JERUSALEM	25.03.	9
LOURDES	1.04.	10
NEUKÖLLN UNLIMITED	8.04.	13
A SINGLE MAN	8.04.	14
ZEIT DES ZORNS	8.04.	15
COCO CHANEL & IGOR STRAVINSKY	15.04.	16
CHLOE	22.04.	19
VINCENT WILL MEER	22.04.	20
BAARIA	29.04.	21
SIN NOMBRE	29.04.	22
DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL	6.05.	25
DAVID WANTS TO FLY	6.05.	26
<b>PREMIEREN</b>		
...und Sonderveranstaltungen		4
<b>KINOADRESSEN</b>		
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		28
<b>EINZELHEITEN &amp; EXTRAS</b>		
... in unseren Kinos		30
<b>ACHTUNG BERLIN – NEW BERLIN FILM AWARD</b>		
Das Festival für neues deutsches Kino		32
<b>MONGAY @ INTERNATIONAL</b>		
Das schwullesbische Kultkino		34
<b>SECHS TAGE, SIEBEN NÄCHTE</b>		
6 neue Filme kurz empfohlen		36
<b>LAUFENDES PROGRAMM</b>		
Was sonst noch läuft		38
<b>VORSCHAU</b>		
Demnächst in diesem Magazin		40
<b>BUCHFINDEREI</b>		
Literarische Fundstellen zum Thema Kino		42

»Ein großartiger Film.«

Berliner Zeitung

»Ein verzweifelt starkes Stück Kino aus dem Iran.«

Der Tagesspiegel

»Ein Kunstwerk seiner Zeit und  
zugleich der Zeit entzogen.«

Die Zeit



EIN FILM VON RAFI PITTS

# ZEIT DES ZORNS

شکارچی



AB 08. APRIL IM KINO!

Vorpremiere: *Lourdes* im Cinema Paris



Jessica Hausners vielschichtiger, faszinierender Film über die Pilgerreise einer gelähmten Frau nach Lourdes, wirft einen fast dokumentarischen Blick auf den perfekt durchorganisierten Pilgeralltag. Hauptdarstellerin Sylvie Testud wird bei der Vorführung am 28.3. um 18.00 Uhr im *Cinema Paris* anwesend sein. Siehe auch Kritik Seite 10.

Vorpremiere: *Zeit des Zorns*  
im Babylon Kreuzberg



Rafi Pitts beindruckender Film über die Anatomie einer Rache war offizieller Wettbewerbsbeitrag der diesjährigen *Berlinale*.

Wir freuen uns diesen lyrischen Film über Stillstand und Bewegung in einem getriebenen Land in Anwesenheit von Regisseur Rafi Pitts und dem Produzenten Thanassis Karathanos am 6.4. um 20.00 Uhr in unserem *Kino Babylon* Kreuzberg zeigen zu können. Siehe auch Kritik Seite 13.

### Eröffnung

#### *Achtung Berlin* – new berlin film award im Kino International

## achtung berlin

new berlin film award

Die sechste Festivalausgabe des erfolgreichen Berliner Filmfestivals startet dieses Jahr in unserem **Kino International**. Am Mittwoch, den 14.4., feiern wir gemeinsam mit den Festivalverantwortlichen, vielen Gästen aus der Filmbranche und natürlich Ihnen, den Berliner Filmliebhabern, den Start des diesjährigen Filmfests des neuen deutschen Films.

Mehr zum Festival gibt's auf den **Seiten 32/33**.

### *Tschechisches Kino* im Passage Kino

Auch unsere Kooperation mit dem *Tschechischen Zentrum Berlin* führen wir fort.



TSCHECHISCHES ZENTRUM

ČESKÉ CENTRUM

Einmal monatlich (immer montags) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem Kino *Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.

Am 12.4. um 19.30 Uhr geht's weiter mit:

### *The Karamazovs / Karamazovi*

CZ, PL 2008, 100 min., OmeU

Nachdem Petr Zelenka mit erfolgreichen Kinofilmen wie *Knoflíkáři / Buttoners* brilliert hatte, versuchte er sich auch als Theaterregisseur und inszenierte nach einer Adaption von Evald Schorm *Die Brüder Karamazov* für das Prager Theater *Dejvická divadlo*. Die Inszenierung ist so erfolgreich, daß sich heute noch, nach zehn Jahren, lange Schlangen an der Theaterkasse bilden. Das unglaubliche Interesse der Zuschauer brachte Petr Zelenka auf die gewagte Idee, das Theaterstück für die Kinoleinwand zu inszenieren.



Dabei hat sich Zelenka weit mehr einfallen lassen als nur eine Kamera auf die Bühne zu halten: für den Film erfindet er eine Rahmenhandlung und schickt sein herausragendes Schauspielensemble auf ein Festival für Avantgardetheater im polnischen Katowice. In den beeindruckenden Kulissen eines riesigen Stahlwerks bringen die Prager Schauspieler das Drama um den Vatermord am alten Karamazov auf die Bühne.

Es hat sich gelohnt, daß Zelenka das Wagnis eingegangen ist, ein Bühnenstück auf die Leinwand zu holen, die Zuschauer erwartet ein bewegendes, eindringliches Kinoerlebnis. Der Streifen wurde zum besten tschechischen Film 2008 gekürt.

Mehr Infos unter: [www.czechcentres.cz/berlin](http://www.czechcentres.cz/berlin)

Vorbestellungen unter 682 370 18 oder auch in allen anderen unserer Kinos (außer *Delphi* & *Cinema Paris*) oder übers Internet: [www.yorck.de](http://www.yorck.de), Eintritt: 6 Euro

### Rückschau

#### *Berlinale* *goes Kiez* in unseren Häusern

Berlinalechef  
Dieter Kosslick  
und Kinopate Wim  
Wenders vor dem  
*Odeon Kino*.



Ihren 60. Geburtstag feierte die *Berlinale* nicht nur in ihren traditionellen Festivalspielstätten, sondern auch in den vielen Kinos der einzelnen Bezirke, die durch ihr Engagement und ihre Liebe zum Film Berlin zu der Stadt mit der vielfältigsten Kinoszene Deutschlands machen.

Auch in bzw. vor einigen unserer Häuser, dem *Capitol Dahlem*, dem *Odeon* in Schöneberg und dem *Neues Off* in Neukölln wurde der rote Teppich für Kinopaten, Filmemacher und Schauspieler ausgerollt. Für unser *Capitol Dahlem* war es sogar sozusagen eine Renaissance, da es in den ersten *Berlinale*-Jahren offizielles Festivalhaus war. Aus allen Sektionen des Festivals wurden Filme gezeigt und von den Kinopaten präsentiert und unsere Besucher nahmen das Angebot begeistert an, dem Festivalfeeling mochte sich niemand entziehen.



JULIANNE MOORE

LIAM NEESON

AMANDA SEYFRIED

**Liebe. Eifersucht. Verführung.**

# CHLOE

EIN FILM VON ATOM EGOYAN

*«Ein Spiel aus Begehren und Lügen»* Brigitte

**AB APRIL IM KINO!**



[www.chloe.kinowelt.de](http://www.chloe.kinowelt.de)



**START: 25.03.10**

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

# PRECIOUS – DAS LEBEN IST KOSTBAR

**REGIE** Lee Daniels

**FILMOGRAPHIE**

2005 Shadowboxer

**BUCH** Damien Paul  
Ramona Lofton

nach dem Roman *Push*  
von Sapphire

**JAHR** 2009

**LAND** USA



**DARSTELLER**

Gabourey Sidibe  
Mo'nique  
Paula Patton  
Mariah Carey  
Sherri Shepherd  
Lenny Kravitz

**KAMERA** Adrew Dunn

**MUSIK** Mario Grigоров

**LÄNGE** 109 min

**Wieder ein Film mit vielen Auszeichnungen, für die Regie, die Schauspieler. *Sundance Festival*, *Berlinale* und *Cannes* und gerade der *Oscar* für Mo'nique. Alles nur zu gerechtfertigt. *Precious* ist so brutal, daß es schmerzt und doch auch zart: New York, Harlem, 1987. Eine Frau wie ein Gorilla. In diesem gewaltigen dunkelschwarzen Körper steckt das junge Mädchen Precious. Der Name bedeutet ‚kostbar‘, steht für alle jungen Mädchen dieser Welt, denen der Film auch gewidmet ist.**

Precious ist eine Sechzehnjährige, die das Leben noch vor sich haben sollte. Aber seit sie drei Jahre alt ist, wird sie vom Vater mißbraucht und von der Mutter mit Vorsatz mies behandelt, die sie auf andere Weise verletzt und vor allem den Vater machen läßt.

Precious ist zum zweiten Mal schwanger, fliegt deshalb von der Schule und das ist ihr Glück. Sie ist Analphabetin – normal für die Sonderschule mit der engagierten Lehrerin, auf die sie dann kommt. Sie lernt tatsächlich lesen, fängt an, Gedichte zu schreiben.

Hört sich an, wie zu schön um wahr zu sein. Aber in Precious ist nichts einfach und schön, vieles aber beunruhigend. Precious träumt sich nicht nur in eine andere Wirklichkeit, in der sie der Popstar ist (entflieht so der unerträglichen, beschämenden Wirklichkeit), nein, sie taucht ganz langsam, mit vielen Rückschlägen, auf aus dem Sumpf, in den das Leben sie geboren hat.

Wie sie das macht, mit dieser Monstermutter, dem zweiten Baby und den Freundinnen, die sie in der neuen Schule findet, der aufmerksamen Lehrerin, der geduligen Sozialarbeiterin, ist atemberaubend: Man kriegt keine Luft und reißt die Augen auf. Das Herz. Lenny Kravitz als Krankenpfleger (male nurse) John, ist eine der höchst wackligen Brücken in ein neues Leben: Keine Liebesgeschichte bahnt sich an, sondern Precious begegnet einem Mann, der nicht gewalttätig ist, sie nicht als fettes Stück Fleisch betrachtet, einem, dessen Beruf es ist, zu helfen und zu pflegen. Nebenbei erfährt sie, daß es auch so was wie gesunde Ernährung gibt.

Vieles in dem Film geschieht am Rande und ist doch auf wunderbare Weise wichtig für Precious. Jede Veränderung beginnt mit dem ersten kleinen Schritt. Das allein ist schon Happy End genug. Darüber hinaus sind Regie und Schauspieler so großartig fremd, *Avatare* oder *Aliens* müssen nicht sein, um zu faszinieren. Sie sind so gewaltig, daß man sich duckt vor ihrer Wucht (Zum Beispiel, wenn der Fernseher die Treppe runterfliegt, geschleudert von der Mutter, Precious und das Neugeborene treffen/töten soll.). Armut, Ausweglosigkeit und Wut, all dies ist in dem Film – und die Hoffnung: Wie Precious es vielleicht schafft, jedenfalls lernt, sich anzunehmen, sich zu lieben, das heißt, Achtung vor sich selbst zu bekommen, ist weit entfernt von jeder Weinerlichkeit, obwohl man heulen könnte.

***Precious*: Ein kostbarer Film.**

REGIE Maximilian Erlenwein

FILMOGRAPHIE  
Debütfilm

BUCH Maximilian Erlenwein

JAHR 2008

LAND D



DARSTELLER

Fabian Hinrichs  
Jürgen Vogel  
Nora von Waldstätten  
Jule Böwe  
Eleonore Weisgerber  
Jeroen Willems

KAMERA Ngo The Chau

MUSIK Jakob Ilja

LÄNGE 97 min

**In Maximilian Erlenweins Kinodebüt erkennt ein Bankangestellter, daß zu viel Ordnung seinem Leben nur schaden kann. Fortan übt er sich im Ausprobieren radikaler Grenzerfahrungen und krimineller Handlungen – welche ihm den Weg zu seiner Jugendliebe weisen. Ein mitreißender und vergnüglicher Film, der auch ein kleines Statement zur Finanzkrise ist.**

Es kommt der Moment im Leben, wo man sein tägliches Handeln und Tun im Berufsalltag nicht nur anzweifelt, sondern auch kritisch hinterfragt. Und manchmal bedarf es dafür einschneidender Erlebnisse. Frederik Feinermann hat so ein Erlebnis gerade hinter sich. Sogar eines von der heftigsten Sorte. Als der Bankangestellte einem Kunden keinen weiteren Kredit gewähren will, jagt der sich vor seinen Augen eine Kugel in den Kopf. Eine radikalere Stellungnahme zur aktuellen Finanzkrise hätte sich Regisseur und Autor Maximilian Erlenwein nicht ausdenken können. Und so ist auch für den jungen und aufstrebenden Yuppie die Sachlage eindeutig: Lieber schnell den öden Lebensentwurf ändern, bevor man ihm (oder er sich selbst) eine Pistole an den Kopf hält.

Feinermann findet plötzlich großen Gefallen daran, zum ersten Mal in seinem Leben Regeln und Gesetze zu brechen. Gemeinsam mit dem alten Schulfreund und erprobten Kleinganoven Vince bricht der junge Mann bei seinem Chef ein, klaut im Supermarkt oder überfällt Skinheads mit einer Baseballkeule. Ob das nun aus schierer Lust

passiert oder zur Trauma-Bewältigung gedacht ist, möchte der Film nicht beantworten. Viel eher dient es einem zutiefst romantischem Motiv: Die neuerlichen Adrenalinkicks geben ihm endlich den Mut, seine Jugendliebe Nadine wieder zu kontaktieren.

Regisseur Erlenwein changiert dabei geschickt zwischen den Genres: Buddy-Komödie, Drama, Film noir, Liebesgeschichte und ein wenig Krimi – all das kann man in diesem starken Kinodebüt entdecken, das mit Fabian Hinrichs und Nora von Waldstätten zwei Darsteller im Ensemble hat, die man (trotz langjähriger Berufserfahrung) als Neuentdeckungen feiern sollte. Jürgen Vogel ist einmal mehr in einer Rolle zu sehen, für die er wie gemacht ist. Als wuchtiger Haudrauf mit einschlägiger krimineller Vergangenheit und Plänen für eine Punkrock-Bar hat man ihn in variiert Form wohl schon mehrere Male in anderen Produktionen erlebt. Seine schnodderige und kühle Performance des lässigen Kneipenschlägers ist nun einmal seine Spezialität, die man immer wieder gerne sieht. Spannender ist es zu beobachten, wie der brave Bankangestellte zum ersten Mal in seinem Leben gehörig über die Stränge schlägt – und irgendwann von der Realität eingeholt wird.

**Schwerkraft** ist mitreißendes und humorvolles Kino, das zu Recht mit dem diesjährigen *Max-Ophüls-Preis* ausgezeichnet wurde.



START: 25.03.10

# IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN – DIE GRABESKIRCHE IN JERUSALEM

REGIE Hajo Schomerus

## FILMOGRAPHIE

2003 Ich und das Universum



## VOR DER KAMERA

Vater Afrayem Elorashalimy  
Bruder Jayaseelan  
Vater Samuel Aghoyan  
Abuna Gebreselassie Tesfa  
Patriarch Theophilos III  
Pater Robert Jauch  
Wajeeh Nussebeh und  
Abdilkadr Joudeh

JAHR 2009

LAND D/Schweiz

KAMERA Marcelo Busse  
Hajo Schomerus

LÄNGE 89 min

**Zehn Maße Schönheit wurden der Welt verliehen; neun davon gingen an Jerusalem und nur eines an die ganze Welt.**

So heißt es im Babylonischen Talmud. Jerusalem ist die Wiege der drei großen monotheistischen Religionen. Auf die Grabeskirche im Herzen der Stadt konzentriert sich Hajo Schomerus in seinem Dokumentarfilm. Ihm gelingt ein Film jenseits jeglicher Ideologie. Er bewirkt sogar (bei mir wenigstens) das peinigende Gefühl der Ignoranz, diese Stätte bis jetzt weiträumig umgangen zu haben. *In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. ... Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wieder kommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid wo ich bin,* heißt es im Neuen Testament, Johannes 14.

Jesus ist das „Ich“, das hier zitiert wird. Sein Grab soll in der Kirche sein, in der sechs christliche Konfessionen unter einem Dache leben: Pater und Mönche der griechisch orthodoxen Christen, der römisch-katholischen Franziskaner, syrische Christen, armenische Christen, äthiopische Abessinier und ägyptische Kopten.

Langweiliger Kulturfilm? Irrtum. Hajo Schomerus verzichtet auf Kommentare, sieht genau hin, wahrt trotzdem Abstand, ist neugierig und respektvoll. Dieser heiligste Ort der Christenheit ist bewohnt, es gibt es eine Hausordnung, deren Einhaltung von den Priestern und Mönchen eifersüchtig und mitunter auch mit Fäusten bewacht wird. Es gibt einen gedrängt vollen Andachts- und

Gebetsplan in diesem Labyrinth von Kapellen um das heilige Grab herum: Wer darf wann und wo beten. Haben die Männer, die miteinander und doch getrennt in dieser Kirche leben, den Ort ihrer Sehnsucht und Hoffnung gefunden? Es geht dort zu wie in einer zänkischen WG und trotzdem schwingt immer die utopische Hoffnung nach einer besseren Welt mit, die Hoffnung auf Erlösung.

Am Anfang des Films besuchen israelische Rekruten als Teil ihrer Ausbildung (Crashkurs in Christentum?) die Grabeskirche, es ist eine erheiternde Szene, wenn die Ausbilderin auf die Orgel der Franziskaner zeigt, nur sie haben eine, und erklärt, das sei ein Musikinstrument der Christen.

Nach dem Palmsonntag beginnt die Karwoche mit der Karfreitagsprozession zur Grabeskirche: Ein beängstigendes Gedrängel von Christen aus aller Welt mit brennenden Kerzenbündeln. Die Kirche kann nur durch einen einzigen Eingang betreten werden, dessen schwere Holztüren von zwei moslemischen Wächtern bewacht und auf- und wieder versperrt werden mit Riegeln, die nur über eine Holzleiter zu erreichen sind. Ihre Familien haben dieses Amt seit Generationen inne.

Die Schönheit der Kirche liegt in ihrer Vielfältigkeit, sagt einer ihrer Bewohner. Dem Regisseur ist es gelungen, sowohl Streit als auch die Schönheit und die religiöse Leidenschaft und Hingabe sichtbar zu machen. Also, um es mit dem rituellen Gruß eines anderen Glaubens zu sagen: Nächstes Jahr in Jerusalem. Oder gleich, im Kino.

# LOURDES

START: 1.04.10

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Jessica Hausner

## FILMOGRAPHIE

2004 Hotel  
2001 Lovely Rita  
1999 Inter-View

BUCH Jessica Hausner

JAHR 2009

LAND Frankreich /  
Österreich



## DARSTELLER

Sylvie Testud  
Léa Seydoux  
Gilette Barbier  
Gerhard Liebmann  
Bruno Todeschini  
Elina Löwensohn

KAMERA Martin Gschlacht

LÄNGE 99 min

**Lourdes ist eine seltsam schöne, zugleich strenge und im besten Sinne ambivalente Annäherung an die Wundermaschinerie des französischen Wallfahrtsorts.**

Es beginnt mit dem sich langsam füllenden Speisesaal eines Krankenhauses, die Kamera zeigt in aller Seelenruhe, wie die Tische gedeckt und nach und nach die Kranken in ihren Rollstühlen herein geschoben werden. Eine Ordensschwester verkündet salbungsvoll den täglichen Ablaufplan. Unter den Pilgern ist auch die junge Belgierin Christine (Sylvie Testud), die an multipler Sklerose erkrankt im Rollstuhl sitzt. Wie viele kommt sie hierher, in der Hoffnung auf seelische Erlösung oder gar körperliche Heilung, aber auch aus dem ganz pragmatischen Grund, zumindest für ein paar Tage den eigenen vier Wänden entfliehen zu können. Sie reiht sich ein in die Rituale, nimmt an Messen, Waschungen und Exkursionen teil und flirtet – zum Unwillen ihrer zugeteilten Betreuerin – mit einem jungen Mann. Und dann geschieht das Wunder: Christine kann plötzlich aufstehen und gehen.

In langen statischen Einstellungen und stechend klaren, exakt komponierten Bildern spürt die österreichische Filmemacherin Jessica Hausner (*Hotel*) dem katholischen Wunderglauben nach, der jährlich rund sechs Millionen Menschen zu einer Felsgrotte in den Pyrenäen pilgern läßt, in der vor rund 150 Jahren einem Mädchen die Jungfrau Maria erschienen sein soll. Hausner zeigt die routinierten, fast sterilen Rituale der Heilssuchenden,

die Wallfahrtsmaschinerie an den immer gleichen Orten: neben dem Speisesaal spielt ein Großteil der Szenen im Krankenzimmer von Christine und der Kirche. Es geht ihr dabei nicht um Denunzierung oder Anklage, wohl aber um ironische Distanz und Ambivalenz. Was ist schwerer zu akzeptieren: daß es sich bei Christines gesundheitlicher Besserung um ein Wunder handelt oder um einen Zufall, der in der Hochburg katholischen Wunderglaubens von den Wallfahrern mit Bedeutung aufgeladen wird? Und die Gruppendynamik endet hier noch lange nicht: Hausner zeigt, wie Neid und Mißgunst bei jenen frömmelnden Kranken ausbrechen, die kein Wunder erfahren.

Warum Hausner – selbst katholisch erzogen, mittlerweile bekennende Agnostikerin – nicht in einem heimischen Wallfahrtsort oder im bayerischen Altötting gedreht hat, erklärt sie mit eben dieser Distanz. Es verleiht dem Film eine weitere surreale Ebene und läßt ihn endgültig mehr als Märchen oder Parabel über die Ambivalenz von Religion, denn als naturalistische Darstellung erscheinen. Ihr gelingt der Spagat, ein leises und doch kontroverses Porträt des Pilgerorts zu liefern, dem sie trotz aller Distanz seine Würde läßt.

Da verwundert es wenig, daß der Film bei seiner Weltpremiere in Venedig sowohl den Preis der ökumenischen Jury gewann, als auch den *Premio Brian* der italienischen Union der Agnostiker, Atheisten und Rationalisten. Benannt ist der Preis nach Monty Pythons Jesus-Satire *Das Leben des Brian*.





START: 8.04.10

# NEUKÖLLN UNLIMITED

REGIE Agostino Imondi  
Dietmar Ratsch

## FILMOGRAPHIE

erste gemeinsame Arbeit der beiden Regisseure

### Filmographie Agostino Imondi:

2006 Waking Up the Nation

### Filmographie Dietmar Ratsch:

2000 Eislimonade für Hong Li

BUCH Agostino Imondi

JAHR 2010

LAND D



## MITWIRKENDE

Lial, Hassan und  
Maradona Akkouch

KAMERA Dietmar Ratsch

## ORIGINALMUSIK

Tonbüro Berlin

LÄNGE 96 min

**... and the winner is ... der Gläserne Bär der Berlinale 2010 in der Sektion Generation 14plus ging nach Berlin. Und das vollkommen zu Recht, denn bei soviel Power bebt das Kino!**

Die Pädagogen jubeln, die Gutmenschen sind gerührt, und die Musikfans schlackern mit den Ohren: Siehe da, drei Brachialtalente! Sie tanzen, singen und rappen, daß die Heide wackelt. Ein toller Film mit tollen Zutaten: tolle Musik, eine supertolle Großfamilie, zwar ein bißchen ausländisch, aber toll integriert, sozusagen die Muster-Rixdorfer, wenn es da nicht diesen kleinen Schönheitsfehler gäbe ...

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, heißt es. Die Familie Akkouch würde gerne, aber darf sich nicht niederlassen, jedenfalls nicht hier und auf Dauer. Der Bürgerkrieg im Libanon ist vorbei und Gesetze sind dafür da, daß sie eingehalten werden. Kein Bleiberecht für Sozialhilfeempfänger. Böse Menschen haben keine Lieder.

Die Filmemacher begleiten Hassan, den rap-penden Abiturienten; Lial, die singende Auszubildende und Maradona, den besessenen Breakdancer, der lieber tanzt, als zur Schule zu gehen. Sie wollen hierbleiben, mit ihrer kranken Mutter und den Geschwistern. Hassan und Lial versuchen, gegen alle Widerstände ein Bleiberecht für alle Akkouchs zu erkämpfen. Was sie mit ihren Auftritten verdienen, kommt der ganzen Familie zugute.

Dies ist weder ein angestregtes Sozialdrama noch eine seichte Tanzdoku, sondern eine

spannende Geschichte um einen großen Kampf von kleinen Leuten. Kraftvoll und zart, humorvoll und sensibel meistern die drei Geschwister ihr Schicksal. Sie zoffen sich, aber sie halten zusammen. Beim Singen und Tanzen können sie sich abreagieren – vielleicht ihre einzige Möglichkeit, um die ständigen Gemeinheiten der Ausländerbehörde zu ertragen.

Gern läßt man sich wachrütteln von diesem Film, der mit Herz und Verstand ein Leben zeigt, das mit dem sattsam bekannten Neukölln-Klischee nur wenig zu tun hat. Also keine Straßengangs, keine Kerle mit dicken Hosen und wenig Zukunft. Wie schön! Stattdessen dürfen hier mal die Normalos ran – Menschen mit Träumen und Hoffnungen, integrationsfreudig, ehrgeizig und optimistisch. Wenn da nicht dieser klitzekleine Schönheitsfehler wäre ... Man läßt sie einfach nicht in Ruhe leben.

Imondi und Ratsch haben ein kleines, begeisterungswürdiges Wunder geschafft: Die geschickte Kombination von fetziger Musik und Interview-situationen, von animierten Rückblenden und Neuköllner Straßenflair schafft bei aller Ernsthaftigkeit des Themas eine beschwingte Stimmung, die dem Film eine unerwartet leichte und sehr angenehme Atmosphäre gibt.

Ein wunderbarer, mitreißender Film, der gleichzeitig wütend macht und für gute Laune sorgt. Großartig.

# A SINGLE MAN

START: 8.04.10

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Tom Ford

FILMOGRAPHIE  
Regiedebüt

BUCH Tom Ford und  
David Scarce  
nach dem Roman  
*Der Einzelgänger* von  
Christopher Isherwood

JAHR 2009

LAND USA



DARSTELLER

Colin Firth  
Julianne Moore  
Matthew Goode  
Nicholas Hoult

KAMERA Eduard Grau

MUSIK Abel Korzeniowski

LÄNGE 101 min

**Mit der Verfilmung des Romans „Der Einzelgänger“ von Christopher Isherwood ist dem Modedesigner Tom Ford ein ebenso berührendes wie visuell faszinierendes Drama um Liebe und Verlust gelungen.**

George Falconer (Colin Firth) erhält einen niederschmetternden Anruf: Sein Lebenspartner Jim (Matthew Goode) ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Es ist das Jahr 1962 und er darf seiner Stimme den immensen Schmerz nicht anmerken lassen. Alles spielt sich in seinem Gesicht ab. Auch zur Beerdigung darf er nicht, weil die Familie nur im engsten Kreis feiert und die Beziehung der beiden Männer nicht akzeptiert, im Leben wie im Tod. Er ist mit seiner Trauer allein.

Der britische Literaturprofessor an einem College in Los Angeles versucht, seine Fassade zu bewahren, legt den perfekt geschnittenen Anzug wie eine Uniform an, nur so kann er draußen funktionieren. Seine einzige Freundin ist Charley (Julianne Moore), eine Trinkerin, auch sie geht nur mit perfekter Fassade vor die Tür. Sie lädt ihn ein, zu einem Cocktailabend bei sich. Sie versucht ihn zu trösten und hofft doch auf mehr. Zwei einsame, verletzte Seelen, die für einen ginvernebelten Abend ihre Sorgen im Alkohol ertränken.

*A Single Man* erzählt vom vielleicht letzten Tag im Leben George Falconers. Er hat beschlossen, seinen Schmerz abzutöten, auf die einzige Art, die ihm möglich ist. Der Revolver liegt in der Schreibtischschublade bereit. Doch dann lernt

George Kenny kennen, einen jungen Studenten aus einem seiner Seminare, der mit dem weitaus älteren Mann offen flirtet. Ein kurzer Schimmer der Hoffnung.

Colin Firth wurde für seine Rolle im vergangenen September auf dem Filmfest Venedig als bester Schauspieler ausgezeichnet und seitdem für so ziemlich jeden Preis nominiert. Der still leidende, den Schein wahrende Professor könnte die Rolle seines Lebens sein. Seine minimalen Gesten spüren facettenreich der tiefen, verinnerlichten Trauer nach. Daß es sich um einen schwulen Mann handelt, ist dabei eher nebensächlich. Die Liebe und der Verlust, von denen der Film erzählt, sind – ähnlich wie bei Ang Lees *Brokeback Mountain* – universell.

*A Single Man* ist in jeder Sekunde perfekt inszeniert, designt und ausgeleuchtet. Das mag nicht weiter verwundern, ist es doch das Regiedebüt des Modedesigners Tom Ford, der für seine Neuausrichtung von Gucci und Yves Saint Laurent berühmt geworden ist. Viele waren skeptisch, ob er Isherwoods herzerreißender Vorlage gerecht werden kann. Doch der Film ist weit mehr als wunderschöne Oberfläche, er spiegelt den Zustand seiner Hauptfigur, aus deren Perspektive er erzählt ist: Die perfekte Fassade, um die Zerrüttung im Inneren zu verbergen.

Der Ästhetgott hat es allen gezeigt: *A Single Man* ist das traurigste Liebesmelodram seit *Brokeback Mountain*.

**START:** 8.04.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

# ZEIT DES ZORNS

Originaltitel: Shekarchi

**REGIE** Rafi Pitts

**FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)**

1999 Season Five  
2000 Sana I  
2003 Abel Ferrara: Not Guilty.  
2006 It's Winter

**BUCH** Rafi Pitts

**JAHR** 2010

**LAND** D/Iran



**DARSTELLER**

Rafi Pitts  
Mitra Hajjar  
Ali Nicksaulat  
Hassan Ghalenoi  
Malak Khazai  
Saba Yaghoobi

**KAMERA** Mohammad Davoudi

**MUSIK** (Sound Design)  
Noemi Hampel

**LÄNGE** 88 min

Der Iraner Rafi Pitts hat selbst die Hauptrolle in seinem Film *Zeit des Zorns* übernommen. Man sieht ihn in Handschellen: *Das bin ich, der Filmemacher, dem manchmal die Hände gebunden sind.* Oder man sieht ihn mit einem Gewehr. *Auch das bin ich, der Filmemacher, der Bilder schießt und dabei etwas riskiert.* Wahrscheinlich riskiert er, daß sein Film nicht im Iran gezeigt werden darf, zumal die Regierung dort gerade Filmregisseure verhaftet hat. Der 43jährige Rafi Pitts lebt seit seiner Jugend nicht mehr im Iran, hat aber in Teheran gedreht.

*Zeit des Zorns* ist ein absolut stilisierter Film, die Straßen Teherans sind menschenleer, die Autobahnen verschlungen und voll, die Häuserschluchten der Stadt versinken im Smog. Wohnblocks sehen aus wie Kasernen. Ali, der Fabrikarbeiter, der nur in der Nachtschicht arbeiten darf, weil er gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde und mit Mühe sein Familienleben mit Frau und Tochter aufrecht erhält, kommt eines Morgens in eine leere Wohnung. Frau und Tochter sind verschwunden. Ein Anruf weckt ihn. Er soll zur Polizei kommen. Nach Stunden des Wartens erfährt er, daß seine Frau bei einer Demonstration erschossen wurde, aus Versehen, wie es heißt, die Tochter bleibt verschwunden, bis auch sie tot aufgefunden wird. Bereits hier eine ungeheuerliche Kälte, eine Verarmung der Gefühle, eine dröhnende Sprachlosigkeit.

Ajatollah Chamenei spricht im Radio von großen Veränderungen, von den Feinden der Revolution

und den Strafen, die sie erwarten. Immer wieder verknüpft der Regisseur die Handlung durch Nachrichten im Radio oder im Fernsehen mit der aktuellen Situation des Landes. Ali nimmt an den Protesten gegen die Wahlfälschung der Regierung im Sommer 2009 nicht teil, er wird als erschöpfter Beobachter gezeigt.

Doch der Tod seiner Frau und seiner Tochter macht ihn zum Opfer und zum Rächer. Er erschießt zwei Polizisten. Das Gewehr hat er im Kofferraum seines alten amerikanischen Chevys immer dabei. Das Auto ist grün. Grün ist die Farbe der iranischen Opposition. Als er den Wagen verkauft, weil er bereits gejagt wird, dann ein rotes Auto fährt, ist sein Schicksal entschieden.

Er kann den Verfolgern auf einer nebligen Bergtrasse nicht entkommen, flieht in den Wald, wird von zwei Polizisten gefaßt. Aber die drei Männer verlaufen sich in dem Wald, der ohne Grün, ohne Blätter, ohne Ausweg ist, ein Labyrinth wie die Stadt. Alles spitzt sich auf die Frage zu: Wer wird hier wen erschießen? Rafi Pitts zeigt ein Land voller sinnloser Brutalität. Er erzählt direkt, quälend langsam und wortkarg. So wenig Hoffnung war nie, oder vielleicht: Soviel Hoffnung war nie? Die Explosion der Gesellschaft kann nach dieser Zustandsbeschreibung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

*Zeit des Zorns*: Welturaufführung war auf der Berlinale. Ich hätte dem Film den *Goldenen Bären* verliehen.

# COCO CHANEL & IGOR STRAVINSKY

START: 15.04.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Jan Kounen

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1997 Dobermann

2007 39,90

BUCH Chris Greenhalgh

JAHR 2009

LAND Frankreich



DARSTELLER

Anna Mougialis

Mads Mikkelsen

Elena Morozova

Natacha Lindinger

KAMERA David Ungaro

MUSIK Gabriel Yarađ

LÄNGE 120 min

**Im Vorjahr zeigte uns Audrey „Amélie“ Tautou, wie aus der kleinen Gabrielle, die große Chanel wurde. Nun steht die legendäre Modeschöpferin Coco Chanel erneut im Zentrum eines schillernden Blicks zurück in das Europa des frühen 20. Jahrhunderts.**

Diesmal interessiert nicht, wie sich die Göre zur betörenden Lady und erfolgreichen Geschäftsfrau mauserte. Beleuchtet wird eine intime Episode. Den Legenden nach soll das erotische Verlangen Channels stark und enthemmt gewesen sein. Der Film von Regisseur Jan Kounen suggeriert, daß an den Geschichten, die über die berühmte Dame getuschelt werden, einiges dran sein muß.

Es geht um eine der spektakulärsten Affären im Leben der Erfinderin des „kleinen Schwarzen“: ihre Liaison mit Komponist Igor Stravinsky. Schon der Auftakt ist prickelnd: Hochgradig nervös hetzt der Russe 1913 in Paris durch das *Théâtre des Champs-Élysées*. Die Premiere des Balletts „*Le Sacre du Printemps*“ sorgt für einen satten Skandal. Modeschöpferin Coco Chanel verfolgt das wilde Treiben mit reichlichem Interesse. Das gilt nicht dem Skandal, sondern dem Mann, der ihn ausgelöst hat. Sie wirft, wie es so schön heißt, ein Auge auf ihn. Sieben Jahre später, längst eine der reichsten Frauen Frankreichs, zeigt sich die Lady gönnerhaft: Sie bietet dem nach der russischen Revolution ins Exil gegangenen Künstler Asyl auf ihrem Landsitz. Dort sind die Laken schon

straff gespannt. Daß der arme Künstler eine ans Krankenbett gefesselte Ehefrau hat, interessiert Chanel nicht. Eine Katastrophe erscheint unausweichlich.

Nun also wird uns das Biest Chanel präsentiert. Ihr Treiben zu beobachten, ist äußerst amüsant. Jan Kounen erzählt die Bettgeschichte nämlich mit Sinn fürs Pikante, wird dabei aber nie schlüpfzig. Selbst die offeneren Sexszenen sind von schöner Delikatesse. Dazu sorgt das Trio der Hauptdarsteller für ein schauspielerisches Feuerwerk. Ein Fest für alle, die es zu schätzen wissen, wenn gepflegter Klatsch stilvoll serviert wird.

In manchen Szenen ist der Blick durchs Schlüsselloch derart überdreht inszeniert, daß der Film im besten Sinn verrückt und kreisbunt anmutet. David Ungaros Kamera und die Montage von Anny Danchés schaffen einige cineastische Leckerbissen. Dazu gehört schon die Auftaktsequenz im Theater. Hier werden Hysterie und Lebensgier, Machtucht und Lebensängste, Genie und Dummheit der Figuren grandios illustriert und kommentiert. Schon damit wird klar: Gegen Coco Chanel sind die Skandalnudeln von heute, wie Paris Hilton oder Lindsay Lohan, armselige Amateure, bei denen es gerade mal zu kleinen, schmutzigen Mächtgern-Skandalchen reicht.

Coco Chanel zeigte selbst im Schmuddelfach Klasse.







EMMA THOMPSON

# Eine zauberhafte Nanny

KNALL AUF FALL  
IN EIN NEUES ABENTEUER

UNIVERSAL PICTURES PRESENTS THE ENTERTAINMENT WEEKLY STUDIOCANAL AND RELATIVITY MEDIA AND WORKING TITLE PRODUCTION  
A FILM BY JAMES NEWTON HOWARD  
EMMA THOMPSON MAGGIE GYLLENHAAL RHYE DAVIS AND MAGGIE SMITH  
"NANNY MCPHEE AND THE BIG BANG" BY JAMES NEWTON HOWARD  
JACQUELINE DURRAN AND SIM EVANS-JONES  
JIMON HELLIOTT DAVID BROWN DIERRA OUBORNE LIZA CHAMIN EMMA THOMPSON  
COSTUME DESIGNER CHERYL BRAND  
EMMA THOMPSON LINDSAY DORAN TIM BEVAN ERIC FELLNER  
ZURABAZA WYSE  
AN UNUSUAL FILM  
www.eine-zauberhafte-nanny-film.de

AB 1. APRIL 2010 IM KINO

www.eine-zauberhafte-nanny-film.de

**START: 22.04.10**

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

CHLOE

**REGIE** Atom Egoyan

**FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)**

1984 Die nächsten Angehörigen  
1987 Familienbilder  
1994 Exotica  
1999 Felicia, mein Engel  
2002 Ararat  
2005 Wahre Lügen  
2008 Simons Geheimnis

**BUCH** Erin Cressida Wilson

**JAHR** 2009

**LAND** USA



**DARSTELLER**

Julianne Moore  
Liam Neeson  
Amanda Seyfried  
Max Thieriot

**KAMERA** Paul Sarossy

**MUSIK** Mychael Danna

**LÄNGE** 96 min

**Schön, sexy und geheimnisvoll ... so präsentiert sich das Luxus-Callgirl Chloe. Niemand kann sich ihren Reizen entziehen. Und genauso ist es mit dieser erotischen Filmaffäre: Sie zieht jeden in ihren Bann.**

Gefährliche Leidenschaften sind nicht unbedingt Catherines Sache. Sie ist erfolgreiche Gynäkologin, verheiratet mit dem Musikprofessor David, Mutter des 17jährigen Michael, und eigentlich könnte alles prima sein.

Ist es aber nicht, denn Catherine leidet, zwar still und unauffällig, aber deutlich. Ihr Körper verändert sich und ebenso ihr Leben. Michael wird flügge und Catherine, die gern alles im Griff hat, spürt, wie sie in ihrer Familie an Einfluß verliert. Denn auch David scheint lieber eigene Wege zu gehen. Und wie das Leben so spielt: Catherine findet Indizien dafür, daß er sie betrügt.

Durch Zufall begegnet sie Chloe, einer jungen, schönen Edelhure und Catherine kommt auf die verhängnisvolle Idee, sie auf ihren Mann anzusetzen. Chloe soll versuchen, David zu verführen, gegen Bezahlung, versteht sich. Selbstverständlich gehört zum Spiel, daß Chloe ihr minutiös Bericht erstattet über sämtliche Vorkommnisse. Als Chloe einwilligt, bringt sie damit eine fatale Affäre ins Rollen und Catherine muß zusehen, wie sie die Geister wieder loswird, die sie selbst gerufen hat.

Atom Egoyan, meisterhafter Chronist mysteriöser Emotionen und ungewöhnlicher Phantasien,

konnte drei brillante Darsteller für das reizvoll aufreizende Remake eines französischen Publikumshits gewinnen: Julianne Moore spielt Catherine, eine scheinbar coole und angepaßte Perfektionistin, die glaubt, alles kontrollieren zu können. Liam Neeson ist ihr Mann David, ein liebenswerter Träumer. Da ist aber vor allem Amanda Seyfried. Sie verkörpert als engelhafte Hure dermaßen offensiv Unschuld und Laszivität, daß sie auch das Blut einer verknöcherten, asexuellen Handarbeitslehrerin in Wallung bringen könnte.

Der Film wurde in Toronto gedreht, die modernistische Stadtlandschaft spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Gegen die Kälte einer beeindruckenden, aber anonymen Architektur setzt Egoyan die unerwartete Leidenschaft, gegen die absolute Kontrolle stellt er den vollkommenen Kontrollverlust.

Das Spiel mit Erwartungen und Klischees, mit Lügen und Wahrheit, dazu viele überraschende Wendungen und spannungsreiche Beziehungen – alles, was ein Thriller braucht, steckt in diesem Film, der sich schwer in eine Genre-Schublade stecken läßt. Von Beginn an liegt eine latente, geheimnisvolle Bedrohung wie eine Gewitterwolke über den handelnden Personen.

Egoyan und Drehbuchautorin Wilson ist es gelungen, psychologisches Geschick mit charmantem Voyeurismus zu vereinen. Bis zum erfreulich boshaften Ende.

# VINCENT WILL MEER

START: 22.04.10

REGIE Ralf Huettnner

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1993 Texas – Doc Snyder  
1994 Voll normaal  
1995 Der kalte Finger  
1996 Die Musterknaben  
2005 Reine Formsache

BUCH Florian David Fitz

JAHR# 2009

LAND D



DARSTELLER

Florian David Fitz  
Heino Ferch  
Karoline Herfurth  
Johannes Allmayer  
Katharina Müller-Elmou

KAMERA Andeas Berger

LÄNGE 91 min

**Ein an Tourette erkrankter junger Mann, eine rebellische Magersucht-Patientin und ein Zwangsneurotiker unternehmen in dieser Tragikomödie einen abenteuerlichen Road Trip.**

Noch einmal das Meer sehen. Das ist der größte Wunsch von Vincents Mutter. Da gibt es nur ein Problem. Vincents Mutter ist vor wenigen Tagen verstorben. Und der Sohn, der an *Tourette* erkrankt ist, wird vom Vater (wunderbar überdreht: Heino Ferch) umgehend in eine Klinik eingewiesen, wo sich Spezialisten um den Jungen kümmern sollen. Vincent beugt sich zunächst eher widerwillig dem väterlichen Druck. Im Therapiezentrum angekommen trifft er das erste Mal auf die rebellische Marie und den eigenbrötlerischen Alexander. Mit letzterem teilt sich Vincent zudem ein Zimmer – sehr zu dessen Leidwesen.

Eines Nachts überredet Marie Vincent zu einem abenteuerlichen „Fluchtversuch“. Mit dem gestohlenen Auto ihrer Therapeutin soll es nach Italien gehen – genauer ans Meer. Zusammen mit Vincents Mitbewohner, der die Ausreißer im letzten Moment verraten wollte, brechen die beiden kurzerhand zu einer Fahrt ins Ungewisse auf. Für Vincents Vater, einen Vollblut-Politiker, kommt der spontane Italien-Trip des Filius zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Es ist Wahlkampf. Negative Schlagzeilen gilt es daher um jeden Preis zu verhindern. Zusammen mit der Klinikspsychologin Dr. Rose nimmt er schließlich die Verfolgung des ungewöhnlichen Trios auf.

*Vincent will Meer* verknüpft die Dramaturgie eines klassischen *Road Movies* mit der einer konfliktreichen Vater-Sohn-Geschichte und einer zumindest im Kino bislang weitgehend unbeachteten Krankheits-Biographie. *Tourette* ist vor allem für Außenstehende ein Problem, weil sie nicht wissen, wie sie auf die motorischen und verbalen Ticks reagieren sollen. In dieser Hinsicht plädiert der Film von Beginn an für einen entspannten, vorurteilsfreien Umgang mit der Erkrankung.

Der Ton ist heiter, die Stimmung trotz des ernststen Hintergrunds vorwiegend positiv und lebensbejahend. Es ist erlaubt, ja sogar gewünscht, daß man lacht, wenn Vincent, seine Ticks und die meist unvorbereitete Umwelt aufeinander treffen. In die Falle, das *Tourette-Syndrom* als komödiantisches respektive tragisches Kuriosum auszustellen, tappt der Film dabei zum Glück nicht.

Regisseur Ralf Huettnner gilt spätestens seit *Die Musterknaben* als Spezialist für sympathische Loser und Anti-Helden. Bei *Vincent will Meer* verfilmte er ein Drehbuch von Hauptdarsteller Florian David Fitz. Auch wenn einige Konstellationen an Produktionen wie *Knocking on Heaven's Door* erinnern, funktioniert *Vincent will Meer* als gut gespieltes *Feel-Good-Movie*, dessen unverkrampfter Umgang mit einem durchaus ernstem Thema besticht.

**START: 29.04.10**

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

BAARIA

Originaltitel: Baaria – La Porta del Vento

**REGIE** Giuseppe Tornatore

**FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)**

1989 Cinema Paradiso  
1995 Der Mann, der die Sterne macht  
1998 Die Legende vom Ozeanpianisten  
2000 Der Zauber von Malèna  
2006 Die Unbekannte

**BUCH** Giuseppe Tornatore

**JAHR** 2009

**LAND** Italien / Frankreich



**DARSTELLER**

Francesco Scianna  
Margareth Madè  
Angela Molina  
Michele Placido  
Raoul Bova  
Gaetano Aronica  
Monica Bellucci

**KAMERA** Enrico Lucidi

**MUSIK** Ennio Morricone

**LÄNGE** 150 min

**Vor 22 Jahren beschwor der italienische Regisseur Giuseppe Tornatore auf einmalige Art mit *Cinema Paradiso* den Zauber des Kinos. Nun geht der Autor und Regisseur noch einen Schritt weiter und huldigt dem Zauber des Lebens an sich.**

Seit dem Welterfolg von *Cinema Paradiso* ist *Bigger than Life*, das berühmt-berüchtigte Motto der Traumfabrik, bei Tornatore der wesentliche Schlüssel zum Nachdenken über die Verführungskraft und über die Macht der Phantasie. *Baaria – La Porta del Vento* ist dafür erneut ein bildgewaltiges Beispiel.

Gleich zu Beginn macht Tornatore klar, daß ihn Realismus und Naturalismus nicht interessieren. Ihn fasziniert das Märchenhafte. Wie die Menschen abheben können aus der Gewöhnlichkeit des Alltäglichen, und sei's auch lediglich in tröstlichem Traum, davon will er berichten. Gleich zu Beginn der Jahrzehnte umspannenden Geschichte gibt es dafür einen wundervollen, bezwingenden Moment: ein Junge hebt tatsächlich ab, schwebt, fliegt über alles und jeden, enteilt so allen Zwängen von Zeit und Raum.

Erzählt wird von vielen Zwängen, nämlich von Weh und Ach, von Verfall und Wiedererwachen einer Familie auf Sizilien über drei Generationen hinweg. Üppige Bilder, gewaltige Landschaften, ein Ensemble expressiver Schauspieler und der Rausch der Musik von Altmeister Ennio Morricone

vereinigen sich dabei zu ganz großem Kintopp im besten Sinn des Wortes.

Großartige Schauspieler noch in kleinsten Rollen, wie beispielsweise Angela Molina und Monica Bellucci, erhöhen den Reiz beträchtlich. Beleuchtet werden spätf feudale Verhältnisse auf dem Land, Faschismus, Kommunismus, Katholizismus, Mafiaterror und das berühmt-berüchtigte Schlagwort *Italianita*, also die einmalige, so nur in Italien zu findende Mischung aus Charme, Lautstärke, Erotik, Selbstüberschätzung und Feigheit.

*Baaria* ist der auf Sizilien gebräuchliche Name für Bagheria, den Geburtsort von Giuseppe Tornatore. Autobiografisch aber, so betont er, sei der Film nicht. Der Film ist auch keine Chronik wirklichen Geschehens, erst recht keine differenzierte, kritische Auseinandersetzung mit historischem Geschehen.

Die mal dramatische, mal komische, oft melancholische Familiengeschichte wird vor allem über das Auf und Ab von Gefühlen enthüllt. Selbstverständlich entwickeln sich diese nie fern der gesellschaftlichen Verhältnisse. Die jedoch deutet Tornatore nur an. Nicht die Ursachen von Lebensmustern, sondern deren Auswirkungen interessieren – und insbesondere die Chancen, denen, real oder in der Phantasie, zu entkommen. Wie immer bei ihm, so ist auch dieser neue Film von Giuseppe Tornatore eine leidenschaftliche Einladung zum Träumen.

# SIN NOMBRE

START: 29.04.10

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Cary Joji Fukunaga

FILMOGRAPHIE

Spielfilmdebüt



BUCH Cary Joji Fukunaga

JAHR 2009

LAND Mexiko / USA

DARSTELLER

Edgar Flores  
Paulina Gaitan  
Kristyan Ferrer  
Tenoch Huerta Mejía  
Luis Fernando Peña  
Diana García  
Gerardo Taracena  
Guillermo Villegas

KAMERA Rodrigo Carvalho

MUSIK Marcelo Zarvos

LÄNGE 95 min

**Alle größeren deutschen Städte haben ihre ‚kleinen Rockerkriege‘. Wir lesen in den Tageszeitungen davon und lehnen uns gemütlich zurück. Und nach diesem Film ist uns noch gemütlicher. Oder sollten wir doch nachdenklich werden?**

In Mittelamerika sind Teile der Gesellschaft in Beschlag genommen von äußerst brutalen Gangs. Sie haben sich einem gemeinsamen Code unterworfen und sind dank ihrer Geschlossenheit für staatliche Stellen so gut wie unangreifbar. Sie kontrollieren Stadtteile, anständige (auch anständige) Wirtschaftszweige und ganze Provinzen in einigen Ländern.

Eine dieser Gangs – vielleicht die größte – nennt sich: *Mara salvatrucha*. Der Name ist geklaut von einer radikalen Ameisenart. Wo die hinkommen, ist nachher nichts mehr wie vorher. Geniale Wortfindung. Die menschlichen Maras sind so berücksichtigt, daß sich manche mittelamerikanischen Regierungen gezwungen sahen/sehen, Anti-Mara-Programme zu veröffentlichen.

Genug der Einführung. Willy (Codename: Casper) hat den Fehler seines Lebens begangen: Ihm war seine schöne Liebe wichtiger als die Gangmitgliedschaft. Er war nachlässig und wird gleich bestraft. Da hilft auch nicht mehr das Standardeingangsritual: dreizehn Minuten muß sich jeder Aspirant klaglos verprügeln lassen. Aspirantinnen können dem angeblich entgehen. Aber um welchem Preis.

Eine Chance wird ihm noch gegeben, doch Willy ist nicht mehr von dieser Welt. Er begehrt auf gegen die Ungerechtigkeiten der kriminellen Gemeinschaft.

Willy ist ab sofort wg. vergangener Liebe auf der Flucht und Flucht heißt in Centralamerika immer: Richtung Norden. USA. Die wollen die Flüchtlinge zwar grundsätzlich nicht (außer als Millionen illegaler Hilfsarbeiter), aber es ist möglich, tausende Kilometer illegal auf Zügen zu fahren, ohne bis zur US-Grenze aufgehalten zu werden. Und wenn uns der Film schon bislang fesselte: das sind seine absolut stärksten Szenen. Jeden Tag (auch in diesem Moment) fahren Züge dort Richtung Norden. Richtung Gelobtes Land. Sie sind beladen voller Hoffnung. Doch Willy ist alleine auf der Flucht vor seinen Gangkumpeln.

Sie sehen Bilder, die Sie so nicht in irgendwelchen Nachrichten finden. *Sin Nombre* ist extrem spannend, oft brutal. Mit makellosen melancholischen Passagen. *Sin Nombre* geht wirklich ans und ins Herz, auch wenn er unseren mitteleuropäischen Erwartungen/Erfahrungen laufend widerspricht. Nichts für jeden, aber wer sich traut, der wird in diesem Debütfilm eines 31jährigen eine attraktive Filmwelt entdecken können.

Es scheint, daß die bedrückenden Lebenswirklichkeiten in den lateinamerikanischen Staaten ein neues, bislang noch kleines modernes Kino-Genre begründen: Hier ist einer der ersten Klassiker.

TRICKNO 2007

# PRECIOUS

DAS LEBEN IST KOSTBAR

OPFAN WINFREY UND TYLER PERRY PRÄSENTIEREN  
DENN LEE DANIELS FILM

MO'NIQUE

PAULA  
PATTON

MARIAH  
CAREY

LENNY  
KRAVITZ

UND  
GABOUREY  
SIDIBE

**6 OSCAR®**  
NOMINIERUNGEN

BESTER FILM - BESTE HAUPTDARSTELLERIN  
BESTE REGIE - BESTE NEBENDARSTELLERIN  
BESTES DIALOGBUCH - BESTER SCHNITT

**GOLDEN GLOBE®**

BESTE NEBENDARSTELLERIN



*Precious*



**2 OSCARS®**  
BESTE NEBENDARSTELLERIN  
BESTES ADAPTIERTES DIALOGBUCH

**AB 25. MÄRZ IM KINO!**



[trk] (a)

[www.das-leben-ist-kostbar.de](http://www.das-leben-ist-kostbar.de)

LOREKAPIT





A movie poster for the film 'Vincent will Meer'. The background shows a man and a woman on a beach. The man, Florian David Fitz, is in the foreground, wearing a green jacket over a yellow and black striped shirt and blue jeans, laughing with his mouth open. The woman, Karoline Herfurth, is behind him, wearing a dark jacket, blue jeans, and a headscarf, looking back over her shoulder. The ocean and sky are visible in the background. The title 'vincent will meer' is written in large, bold, yellow lowercase letters across the middle of the poster.

# vincent will meer

KAROLINE  
HERFURTH

FLORIAN DAVID  
FITZ

KATHARINA  
MÜLLER-ELMAU

HEINO  
FERCH

JOHANNES  
ALLMAYER

AB 22.04.2010 IM KINO



**START: 6.05.10**

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: La Hérisson

# DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL

**REGIE** Mona Achache

**FILMOGRAPHIE**

Spielfilmdebüt

**BUCH** Mona Achache

nach einem Roman von Muriel Barbery

**JAHR** 2009

**LAND** Frankreich



**DARSTELLER**

Josiane Balasko  
Garance Le Guillermic  
Togo Igawa  
Anne Brochet  
Ariane Ascaride

**KAMERA** Patrick Blossier

**MUSIK** Gabriel Yared

**LÄNGE** 99 min

**Die Concierge – das französische Gegenstück zum deutschen Hausmeister – hat ihren Ruf weg: Besonders im Film wird sie gerne als krankhaft neugierige Kreppschere dargestellt, an der keiner ungesehen vorbeikommt und deren lauernder Blick hinter der Tüllgardine die Hausbewohner mehr tyrannisiert als schützt.**

1990 ging die Zunft der Concierges bei den Filmfestspielen in Cannes auf die Barrikaden und warf der Filmbranche vor, durch diese Art der Figurenzeichnung einen ganzen Berufsstand zu diskriminieren – fortan wollte man sich lieber Gardienne nennen.

Auch Regisseurin Mona Achache scheint in ihrem Spielfilmdebüt, das auf dem französischen Bestseller *Die Eleganz des Igels* von Muriel Barbery beruht, dieses Klischee zu bedienen, um es dann genüßlich zu unterlaufen. Denn wenn die mürrische Madame Michel in Kittelschürze und strähnigem Haar pflichtbewußt ihre Arbeit tut, ist sie nur körperlich anwesend. Ihr Geist schwebt in anderen Sphären, denn auf dem Tisch zwischen Teekanne, Pralinen und einem fetten Schmusekater warten Camus, Dostojewski, Rainer Maria Rilke und Balzac auf sie. In jeder freien Minute verschwindet sie hinter einer Tür, die zu ihrem geheimen Leben führt, ein Raum, den bisher niemand betreten durfte. Dort liegt der Zugang zu ihrer Seele, ihrem wahren Wesen.

Im dritten Stock lebt die elfjährige Paloma, eine zarte Elfe mit scharfem Intellekt. Ihre Brille

schiebt sie nur hoch, wenn sie durch den Sucher von Papas alter Videokamera schaut, und kein noch so grober Ausruf: *Mach die Kamera aus!* kann sie davon abhalten, das armselige Leben ihrer reichen Familie zu dokumentieren. Denn zu ihrem zwölften Geburtstag hat sie beschlossen, sich umzubringen. Die Tabletten dafür klaut sie schon mal vorsorglich aus Muttis Vorrat an Psychopharmaka. *No Future* heißt ihre Parole, denn Muttis neurotische Nabelschau, Vatis hohler Karrierismus und die hirnlosen Zickereien ihrer vom Ehrgeiz zerfressenen großen Schwester stellen keine Optionen für sie dar.

Doch dann zieht der liebenswürdige Japaner Monsieur Ozu ein und bewirkt mit seiner zartfühlenden Art und dem insistierenden Interesse an Madame Michel eine Veränderung der Außenseiter: Madame Michel erfindet sich neu und aus drei Einzelgängern wird eine verschworene Gemeinschaft. Doch das Datum von Palomas Geburtstag rückt immer näher...

Ein ganz und gar fesselndes psychologisches Kammerspiel über Tod, Anderssein, Liebe und Freundschaft ist der Regisseurin mit ihren wunderbaren Schauspielern gelungen. Und wenn Palomas Zeichnungen, die ihrer überbordenden Fantasie entspringen, plötzlich anfangen, sich zu bewegen, zu schweben und sich in etwas anderes zu verwandeln, dann geht der Zauber auch auf uns über.

# DAVID WANTS TO FLY

START: 6.05.10

REGIE David Sieveking

## FILMOGRAPHIE

2007 S n gallemand  
2004 Asyl

BUCH David Sieveking

JAHR 2010

LAND D



KAMERA Adrian Stähli

MUSIK Karl Stirner

LÄNGE 95 min

**Er wolle auch abgründige Filme machen, aber irgendwie fehlten ihm die Abgründe, sagt David. Er sitzt in seiner Berliner Wohnung vor einem Eraserhead-Plakat und stellt erschreckt fest, daß sein großes Vorbild David Lynch in seinem Alter bereits sein erstes Meisterwerk vorgelegt hat.**

David (Filmemacher und Schauspieler David Sieveking spielt sich quasi selbst) hingegen steckt während seines Filmstudiums in einer Schaffens-, Selbstfindungs- und Finanzkrise. Also beschließt er, entschlossen und auf sympathische Art naiv, David Lynch in den USA bei einer Konferenz zur *Transzendentalen Meditation (TM)* zu besuchen. Soweit der Epilog und die Grundidee, die der Regisseur bereits 2005 hatte. Hier beginnt, filmisch vollkommen „evolutiv“, wie Sieveking selbst sagt, eine spannende Sinnsuche auf den Spuren einer spirituellen Organisation, der weltweit knapp 6 Millionen Menschen folgen, und deren Politik und Geheimnisse den Filmemacher um die ganze Welt führen.

Die Lehren der Transzendentalen Meditation gehen zurück auf den legendären Guru Maharishi Mahesh Yogi, der in den 1960ern zur Hochzeit spiritueller Neuorientierung, durch Prominente wie die *Beatles* zu Ruhm und Bekanntheit gelangte. Verehrt wie ein Gott, versprechen Maharishis Worte nichts weniger als Liebe, Brüderlichkeit, Erfolg und Weltfrieden.

Auch David Sieveking erliegt anfangs den Versprechungen von TM, die sich weder als Religion, noch

als Sekte bezeichnen, und bezahlt fast 3000 Euro für eine initiative Einführung in die Meditation inklusive persönlichem Mantra.

Je mehr der Filmemacher über TM lernt, desto widersprüchlicher und obskurer wird das Bild der spirituellen Vereinigung, die für eine Million Dollar Menschen zu Rajas ausbildet; in Indien das weltweite Zentrum für Weltfrieden in Form einer Stadt errichten will, die *Universität des Unbesiegbaren Deutschlands* auf dem Berliner Teufelsberg plant und in den USA ihre „bewu tseinsbasierte Bildung“ an Schulen verkauft. Als einem Vertrauten Maharishis – nach dessen Tod – auf der Jahresversammlung bei einer kritischen Rede von den Veranstaltern der Stecker seines Mikrofons gezogen wird, beginnen die Zweifel Sieveking's an der Seriosität von TM.

In oft poetischen und unwirklichen Bildern und formal zwischen satirischem Videotagebuch und investigativem Dokumentarfilm angesiedelt, gelingt dem Regisseur mit *David Wants To Fly* ein mutig unkonventionelles und unterhaltsames Filmexperiment. Fünf Jahre und über 300 Stunden Filmmaterial später feierte das ambitionierte Projekt auf der *Berlinale* Premiere.

David Sieveking hat unerwartet die Abgründe gefunden, die er anfangs suchte und erlebte durch die spannende Dokumentation sein persönliches Drama: David Lynch ist zu seinem Feind geworden und versuchte die Aufführung des Films zu verhindern. Er arbeitet bereits an einem Gegenfilm.

# IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHN UNGEN

Sechs Konfessionen und ein jahrhunderte alter Streit  
Der heiligste Ort der Christen

Die Grabeskirche in Jerusalem



Ab 25. März im Kino!

[www.imhausmeinesvaters.x-verleih.de](http://www.imhausmeinesvaters.x-verleih.de)

# KINOADRESSEN

Yorcker 84

28

Charlottenburg

Kreuzberg

Neukölln

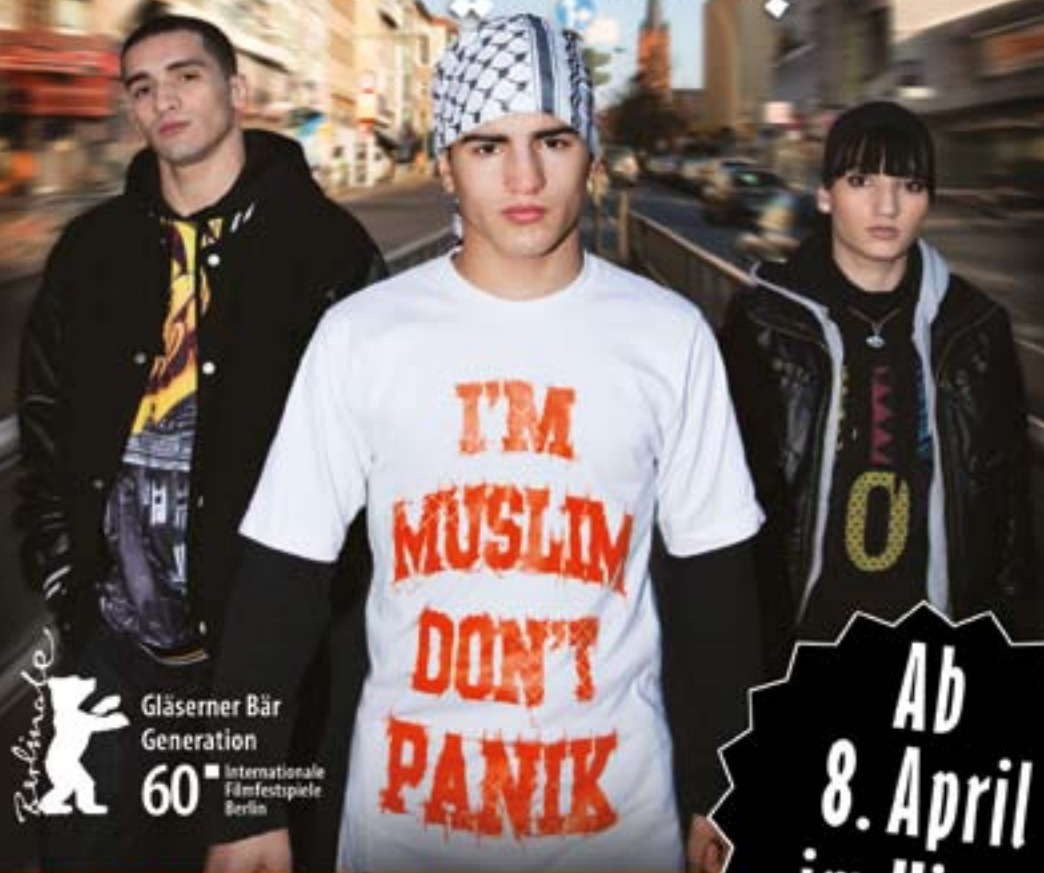


**Broadway A-D** EUROPA CINEMAS  
 ☎ 26 55 02 76  
 Tauentzienstr. 8, 10789 Berlin

**SR** / **4** / **ts** (A) / **5** / **1** / **2** / **3** / **4** / **5** / **6** / **7** / **8** / **9** / **10** / **11** / **12** / **13** / **14** / **15** / **16** / **17** / **18** / **19** / **20** / **21** / **22** / **23** / **24** / **25** / **26** / **27** / **28** / **29** / **30** / **31** / **32** / **33** / **34** / **35** / **36** / **37** / **38** / **39** / **40** / **41** / **42** / **43** / **44** / **45** / **46** / **47** / **48** / **49** / **50** / **51** / **52** / **53** / **54** / **55** / **56** / **57** / **58** / **59** / **60** / **61** / **62** / **63** / **64** / **65** / **66** / **67** / **68** / **69** / **70** / **71** / **72** / **73** / **74** / **75** / **76** / **77** / **78** / **79** / **80** / **81** / **82** / **83** / **84** / **85** / **86** / **87** / **88** / **89** / **90** / **91** / **92** / **93** / **94** / **95** / **96** / **97** / **98** / **99** / **100** / **101** / **102** / **103** / **104** / **105** / **106** / **107** / **108** / **109** / **110** / **111** / **112** / **113** / **114** / **115** / **116** / **117** / **118** / **119** / **120** / **121** / **122** / **123** / **124** / **125** / **126** / **127** / **128** / **129** / **130** / **131** / **132** / **133** / **134** / **135** / **136** / **137** / **138** / **139** / **140** / **141** / **142** / **143** / **144** / **145** / **146** / **147** / **148** / **149** / **150** / **151** / **152** / **153** / **154** / **155** / **156** / **157** / **158** / **159** / **160** / **161** / **162** / **163** / **164** / **165** / **166** / **167** / **168** / **169** / **170** / **171** / **172** / **173** / **174** / **175** / **176** / **177** / **178** / **179** / **180** / **181** / **182** / **183** / **184** / **185** / **186** / **187** / **188** / **189** / **190** / **191** / **192** / **193** / **194** / **195** / **196** / **197** / **198** / **199** / **200** / **201** / **202** / **203** / **204** / **205** / **206** / **207** / **208** / **209** / **210** / **211** / **212** / **213** / **214** / **215** / **216** / **217** / **218** / **219** / **220** / **221** / **222** / **223** / **224** / **225** / **226** / **227** / **228** / **229** / **230** / **231** / **232** / **233** / **234** / **235** / **236** / **237** / **238** / **239** / **240** / **241** / **242** / **243** / **244** / **245** / **246** / **247** / **248** / **249** / **250** / **251** / **252** / **253** / **254** / **255** / **256** / **257** / **258** / **259** / **260** / **261** / **262** / **263** / **264** / **265** / **266** / **267** / **268** / **269** / **270** / **271** / **272** / **273** / **274** / **275** / **276** / **277** / **278** / **279** / **280** / **281** / **282** / **283** / **284** / **285** / **286** / **287** / **288** / **289** / **290** / **291** / **292** / **293** / **294** / **295** / **296** / **297** / **298** / **299** / **300** / **301** / **302** / **303** / **304** / **305** / **306** / **307** / **308** / **309** / **310** / **311** / **312** / **313** / **314** / **315** / **316** / **317** / **318** / **319** / **320** / **321** / **322** / **323** / **324** / **325** / **326** / **327** / **328** / **329** / **330** / **331** / **332** / **333** / **334** / **335** / **336** / **337** / **338** / **339** / **340** / **341** / **342** / **343** / **344** / **345** / **346** / **347** / **348** / **349** / **350** / **351** / **352** / **353** / **354** / **355** / **356** / **357** / **358** / **359** / **360** / **361** / **362** / **363** / **364** / **365** / **366** / **367** / **368** / **369** / **370** / **371** / **372** / **373** / **374** / **375** / **376** / **377** / **378** / **379** / **380** / **381** / **382** / **383** / **384** / **385** / **386** / **387** / **388** / **389** / **390** / **391** / **392** / **393** / **394** / **395** / **396** / **397** / **398** / **399** / **400** / **401** / **402** / **403** / **404** / **405** / **406** / **407** / **408** / **409** / **410** / **411** / **412** / **413** / **414** / **415** / **416** / **417** / **418** / **419** / **420** / **421** / **422** / **423** / **424** / **425** / **426** / **427** / **428** / **429** / **430** / **431** / **432** / **433** / **434** / **435** / **436** / **437** / **438** / **439** / **440** / **441** / **442** / **443** / **444** / **445** / **446** / **447** / **448** / **449** / **450** / **451** / **452** / **453** / **454** / **455** / **456** / **457** / **458** / **459** / **460** / **461** / **462** / **463** / **464** / **465** / **466** / **467** / **468** / **469** / **470** / **471** / **472** / **473** / **474** / **475** / **476** / **477** / **478** / **479** / **480** / **481** / **482** / **483** / **484** / **485** / **486** / **487** / **488** / **489** / **490** / **491** / **492** / **493** / **494** / **495** / **496** / **497** / **498** / **499** / **500** / **501** / **502** / **503** / **504** / **505** / **506** / **507** / **508** / **509** / **510** / **511** / **512** / **513** / **514** / **515** / **516** / **517** / **518** / **519** / **520** / **521** / **522** / **523** / **524** / **525** / **526** / **527** / **528** / **529** / **530** / **531** / **532** / **533** / **534** / **535** / **536** / **537** / **538** / **539** / **540** / **541** / **542** / **543** / **544** / **545** / **546** / **547** / **548** / **549** / **550** / **551** / **552** / **553** / **554** / **555** / **556** / **557** / **558** / **559** / **560** / **561** / **562** / **563** / **564** / **565** / **566** / **567** / **568** / **569** / **570** / **571** / **572** / **573** / **574** / **575** / **576** / **577** / **578** / **579** / **580** / **581** / **582** / **583** / **584** / **585** / **586** / **587** / **588** / **589** / **590** / **591** / **592** / **593** / **594** / **595** / **596** / **597** / **598** / **599** / **600** / **601** / **602** / **603** / **604** / **605** / **606** / **607** / **608** / **609** / **610** / **611** / **612** / **613** / **614** / **615** / **616** / **617** / **618** / **619** / **620** / **621** / **622** / **623** / **624** / **625** / **626** / **627** / **628** / **629** / **630** / **631** / **632** / **633** / **634** / **635** / **636** / **637** / **638** / **639** / **640** / **641** / **642** / **643** / **644** / **645** / **646** / **647** / **648** / **649** / **650** / **651** / **652** / **653** / **654** / **655** / **656** / **657** / **658** / **659** / **660** / **661** / **662** / **663** / **664** / **665** / **666** / **667** / **668** / **669** / **670** / **671** / **672** / **673** / **674** / **675** / **676** / **677** / **678** / **679** / **680** / **681** / **682** / **683** / **684** / **685** / **686** / **687** / **688** / **689** / **690** / **691** / **692** / **693** / **694** / **695** / **696** / **697** / **698** / **699** / **700** / **701** / **702** / **703** / **704** / **705** / **706** / **707** / **708** / **709** / **710** / **711** / **712** / **713** / **714** / **715** / **716** / **717** / **718** / **719** / **720** / **721** / **722** / **723** / **724** / **725** / **726** / **727** / **728** / **729** / **730** / **731** / **732** / **733** / **734** / **735** / **736** / **737** / **738** / **739** / **740** / **741** / **742** / **743** / **744** / **745** / **746** / **747** / **748** / **749** / **750** / **751** / **752** / **753** / **754** / **755** / **756** / **757** / **758** / **759** / **760** / **761** / **762** / **763** / **764** / **765** / **766** / **767** / **768** / **769** / **770** / **771** / **772** / **773** / **774** / **775** / **776** / **777** / **778** / **779** / **780** / **781** / **782** / **783** / **784** / **785** / **786** / **787** / **788** / **789** / **790** / **791** / **792** / **793** / **794** / **795** / **796** / **797** / **798** / **799** / **800** / **801** / **802** / **803** / **804** / **805** / **806** / **807** / **808** / **809** / **810** / **811** / **812** / **813** / **814** / **815** / **816** / **817** / **818** / **819** / **820** / **821** / **822** / **823** / **824** / **825** / **826** / **827** / **828** / **829** / **830** / **831** / **832** / **833** / **834** / **835** / **836** / **837** / **838** / **839** / **840** / **841** / **842** / **843** / **844** / **845** / **846** / **847** / **848** / **849** / **850** / **851** / **852** / **853** / **854** / **855** / **856** / **857** / **858** / **859** / **860** / **861** / **862** / **863** / **864** / **865** / **866** / **867** / **868** / **869** / **870** / **871** / **872** / **873** / **874** / **875** / **876** / **877** / **878** / **879** / **880** / **881** / **882** / **883** / **884** / **885** / **886** / **887** / **888** / **889** / **890** / **891** / **892** / **893** / **894** / **895** / **896** / **897** / **898** / **899** / **900** / **901** / **902** / **903** / **904** / **905** / **906** / **907** / **908** / **909** / **910** / **911** / **912** / **913** / **914** / **915** / **916** / **917** / **918** / **919** / **920** / **921** / **922** / **923** / **924** / **925** / **926** / **927** / **928** / **929** / **930** / **931** / **932** / **933** / **934** / **935** / **936** / **937** / **938** / **939** / **940** / **941** / **942** / **943** / **944** / **945** / **946** / **947** / **948** / **949** / **950** / **951** / **952** / **953** / **954** / **955** / **956** / **957** / **958** / **959** / **960** / **961** / **962** / **963** / **964** / **965** / **966** / **967** / **968** / **969** / **970** / **971** / **972** / **973** / **974** / **975** / **976** / **977** / **978** / **979** / **980** / **981** / **982** / **983** / **984** / **985** / **986** / **987** / **988** / **989** / **990** / **991** / **992** / **993** / **994** / **995** / **996** / **997** / **998** / **999** / **1000** / **1001** / **1002** / **1003** / **1004** / **1005** / **1006** / **1007** / **1008** / **1009** / **1010** / **1011** / **1012** / **1013** / **1014** / **1015** / **1016** / **1017** / **1018** / **1019** / **1020** / **1021** / **1022** / **1023** / **1024** / **1025** / **1026** / **1027** / **1028** / **1029** / **1030** / **1031** / **1032** / **1033** / **1034** / **1035** / **1036** / **1037** / **1038** / **1039** / **1040** / **1041** / **1042** / **1043** / **1044** / **1045** / **1046** / **1047** / **1048** / **1049** / **1050** / **1051** / **1052** / **1053** / **1054** / **1055** / **1056** / **1057** / **1058** / **1059** / **1060** / **1061** / **1062** / **1063** / **1064** / **1065** / **1066** / **1067** / **1068** / **1069** / **1070** / **1071** / **1072** / **1073** / **1074** / **1075** / **1076** / **1077** / **1078** / **1079** / **1080** / **1081** / **1082** / **1083** / **1084** / **1085** / **1086** / **1087** / **1088** / **1089** / **1090** / **1091** / **1092** / **1093** / **1094** / **1095** / **1096** / **1097** / **1098** / **1099** / **1100** / **1101** / **1102** / **1103** / **1104** / **1105** / **1106** / **1107** / **1108** / **1109** / **1110** / **1111** / **1112** / **1113** / **1114** / **1115** / **1116** / **1117** / **1118** / **1119** / **1120** / **1121** / **1122** / **1123** / **1124** / **1125** / **1126** / **1127** / **1128** / **1129** / **1130** / **1131** / **1132** / **1133** / **1134** / **1135** / **1136** / **1137** / **1138** / **1139** / **1140** / **1141** / **1142** / **1143** / **1144** / **1145** / **1146** / **1147** / **1148** / **1149** / **1150** / **1151** / **1152** / **1153** / **1154** / **1155** / **1156** / **1157** / **1158** / **1159** / **1160** / **1161** / **1162** / **1163** / **1164** / **1165** / **1166** / **1167** / **1168** / **1169** / **1170** / **1171** / **1172** / **1173** / **1174** / **1175** / **1176** / **1177** / **1178** / **1179** / **1180** / **1181** / **1182** / **1183** / **1184** / **1185** / **1186** / **1187</**

# NEUKÖLLN

## unlimited



Gläserner Bär  
Generation

60

Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin

Ab  
8. April  
im Kino

**"Ein Film zum Lachen,  
Weinen, Jubeln und Protestieren!"**

Jurybegründung Generation 14 +

# EINZELHEITEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE



## Berlins größte Kino-Gutschein-Auswahl:

Zwölf Filmtheater, 350 Filme im Jahr, drei verschiedene Gutscheinvarianten.

Ob das Geschenk-Paket **mit Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen können: An unseren Kinokassen werden Sie das richtige Geschenk finden!

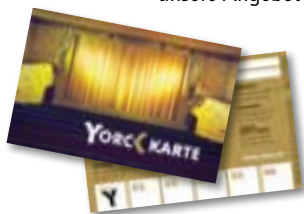
An allen unseren 12 Kinokassen – für alle 12 YORCKER Kinos.

**Neu:** Unser Online-Shop! Lassen Sie sich Ihre Gutscheine bequem nach Hause schicken. Alles über unsere Angebote und die Bestellung finden Sie unter: [www.yorck.de](http://www.yorck.de)

**Unsere Stempelkärtchen** sind auch schöne kleine Geschenke!

**Vorschlag:** Sie lassen sich wie gewohnt bei jedem Besuch einen Stempel geben. Und

nach dem 6. verschenken Sie ihre Karte als Freikarte. ist doch eine hübsche Idee.



## Unsere Jahreskarte:

Für unsere vielen Stammgäste gibt's die YORCKER-Jahreskarte für 229 € – oder für 129 € als Halbjahresvariante. Also einmal zahlen und dann ein/ein halbes Jahr so oft in alle YORCKER Kinos (S. 28) wie man will. Kommt übrigens ebenfalls außerordentlich gut als Geschenk an!

## Only Movies in the Original Version

are shown at the **BABYLON** (two screens) and **ODEON** and **NEW**: mostly films in the original versions are also shown at the **Rollberg Kinos**. Check out [www.yorck.de](http://www.yorck.de). See page 28 for more information about the theaters.

## Fast alle Yorcker im Internet

... und der neue immer viel früher als die gedruckte Ausgabe: [www.yorcker.de](http://www.yorcker.de)

## KINO für SCHULEN – KINO für KINDER [www.KinofürSchulen.de](http://www.KinofürSchulen.de)

Wir spielen im **BROADWAY** für alle Gruppen ab Klassenstärke 20. Rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen ganz altmodisch unser Schulprogramm.



**YORCK  
KINOGRUPPE**

Die Yorck-Kino GmbH bietet zum Sommer 2010 je einen Ausbildungsplatz zur/zum

**Kauffrau / Kaufmann für  
audiovisuelle Medien**

**Veranstaltungskauffrau / -kaufmann**

Du solltest über gute kommunikative Fähigkeiten verfügen, gern im Team arbeiten und neben einem Interesse an kaufmännischen Aufgaben auch ein gewisses technisches Verständnis und Organisationstalent mitbringen. Vorteilhaft sind außerdem Abitur und erste praktische Erfahrungen.

Wir freuen uns auf Deine aussagekräftige Bewerbung – vorzugsweise per email – bis zum 15.06.2010

**Yorck-Kino GmbH  
Herrn Hoffmann  
Rankestr.31, 10789 Berlin  
[ausbildung@yorck.de](mailto:ausbildung@yorck.de)**



**Das richtige  
Geschenk für Ihn!**

Große Auswahl rund um  
**Kochen & Wohnen · Garten &  
Outdoor · Büro & Papa ·  
Wohlfühlen & Sauna oder  
einfach Lieblingsspielzeuge.**  
Eben alles –  
nur nicht Schlips und Socken!

**HERLICH** Männergeschenke  
Bergmannstraße 2 · 10961 Berlin (Kreuzberg)  
Mo – Sa 10 – 20 Uhr · Fon (0 30) 7 84 53 95  
[www.herrlich-online.de](http://www.herrlich-online.de)

Bei Vorlage der Anzeige erwartet Sie eine kleine Überraschung!



# achtung berlin

new berlin film award

achtung berlin  
new berlin film award

14. – 21. April 2010

DAS FILMFESTIVAL FÜR NEUES DEUTSCHES KINO AUS BERLIN

BABYLON MITTE | FILMTHEATER AM FRIEDRICHSHAIN |

PASSAGE NEUKÖLLN | KINO INTERNATIONAL

WWW.ACHTUNGBERLIN.DE

Das Festival für neues deutsches Kino  
aus Berlin geht ins sechste Jahr!

**achtung berlin – new berlin film award vom 14. bis 21. April 2010 im Filmtheater am Friedrichshain, Kino Babylon Mitte, Kino International und in den Passage Kinos Neukölln.**

Am Mittwoch, den **14. April 2010** eröffnet die sechste Ausgabe des Berliner Filmfestivals **achtung berlin – new berlin film award** im *Kino International*. Nach den *Passage Kinos in Neukölln* hat das Festival mit dem *Filmtheater am Friedrichshain* einen neuen zusätzlichen Spielort gefunden.

Bis zum **21. April** präsentiert das Festival rund 70 aktuelle Spiel- und Dokumentarfilme, die entweder ganz oder in Koproduktion von Berliner Produktionsfirmen realisiert wurden. Darunter befinden sich zahlreiche Deutschland- und Weltpremieren, internationale Koproduktionen und preisgekrönte Kinospielefilme ebenso wie filmische Neuentdeckungen und künstlerische Low-Budget-Filme.

*achtung berlin – new berlin film award* liefert das Programm zum kreativen Output der jungen Berliner Filmszene.

### **Made in Berlin-Brandenburg**

Im Mittelpunkt des Festivals steht der Wettbewerb **Made in Berlin-Brandenburg!** Voilà, eine kleine Auswahl aus dem diesjährigen Wettbewerbsprogramm:

In *Bedways* trifft *Nouvelle Vague* auf *Erotic Art-house* und heraus kommt ein „Film im Film“ über Liebe und Sex auf der Grenze zwischen Spiel und Realität – begleitet von einem Soundtrack der Extraklasse. Lucy und Derek leben in *Saturn Returns*





# achtung berlin

new berlin film award

ihren Postpunk-Hedonismus auf den Straßen von Berlin – bis Galia in ihr Leben tritt und sich die Vorzeichen schlagartig ändern. *Men on the Bridge* ver-



knüpft die Suche dreier junger Männer nach dem Sinn von Leben und Liebe rund um die große Bosphorus-Brücke zwischen Europa und Asien. *Unbelehrbar* erzählt die Geschichte der 40jährigen Ellen, die vom Dorf nach Berlin geht, um lesen und schreiben zu lernen. Voller Optimismus erobert sie die Stadt, ohne ein einziges geschriebenes Wort zu verstehen. In der Wochenendidylle von *Draußen am See* ge-



langen Gewißheiten ans Tageslicht, die das bestehende Familiengefüge nachhaltig erschüttern. Der 14jährigen Jessica gelingt ein drastischer Befreiungsschlag.

Der preisgekrönte Dokumentarfilm *Rich Brother* erzählt vom Leben und von den Hoffnungen des



jungen Afrikaners Ben, der versucht, in Berlin sein Glück als Profiboxer zu machen. *Ms. Senior Sweetheart* berichtet über die Vorbereitungen von drei Damen für ihren großen Auftritt beim weltweit einzigen Schönheitswettbewerb für Frauen ab 58. *Shanghai Fiction* zeigt die Lebenswelten von vier Menschen im alten und neuen Shanghai zwischen Wellblechhütten und gigantischem Häusermeer. *Lychener 64* porträtiert die Bewohner eines der letzten unsanierten Häuser im Helmholtz-Kiez. Räumliche und soziale Veränderungen schweißen die Mieter zusammen zu einer Solidargemeinschaft.

Abgerundet wird das Festival von den Programmsektionen **Berlin Highlights**, **HeimatDokumente** und **Berliner Schaufenster** sowie zwei Retrospektiven mit den Titeln **Hauptstadt der Spione** und **Die A-Berufe im DEFA-Film**.

Ausführliche Informationen zu allen Filmen des Festivals unter [www.achtungberlin.de](http://www.achtungberlin.de)

**Montag 29.03.10 22.00 Uhr**  
**Ciao** USA 2008, 87 min, OmU



Seit einem Jahr chattet der Italiener Andrea mit Mark aus Texas und will ihn nun endlich besuchen, da erfährt er von dessen plötzlichem Unfalltod. Marks Lebenspartner Jeff, der von der Onlineaffäre erst jetzt erfährt, lädt Andrea spontan ein. Gemeinsam verbringen sie zwei Tage zwischen Trauer, Erinnerung und vorsichtigem Kennenlernen. Sensibles Liebesdrama über zwei Unbekannte, die ein Schicksalsschlag zusammenführt.

**Samstag 3.04.10**  
 ab 23.00 Uhr **Klub International**

**Montag 5.04.10 22.00 Uhr**  
 Preview: **Dorian Gray**  
 GB 2009, 112 min, OmU



120 Jahre mußten vergehen, bis die erste wirklich schwule Adaption von Oscar Wildes Klassiker das Licht der Leinwand erblickt. Dorian-Darsteller Ben Barnes ist zum Sterben schön, es gibt aufregende Männerküsse und *A Single Man* Colin Firth glänzt

als der verführerische Lord Henry Wotton einmal mehr.

**Montag 12.04.10 22.00 Uhr**

Preview: **Ander** E 2009, 128 min, OmU  
 Der Publikumsliebbling der letztjährigen *Berlinale* und Gewinner des *Queerfestivals* in Lissabon erzählt sehr lakonisch die Geschichte eines allein stehenden, baskischen Bauern mittleren Alters, der



nach einem Unfall einen peruanischen Landarbeiter einstellt und ganz langsam Gefühle für den Mann entwickelt, die sein ganzes Leben in Frage stellen. Ein subtiles Liebesdrama in der spanischen Einöde.

**Montag 19.04.10 22.00 Uhr**  
**Das stumme Spiel des Windes**  
 – *Soundless Wind Chime*

CH/HK 2009, 100 min, OmU  
 In Hongkong begegnen sich der Schweizer Pascal und der Festlandchinese Ricky und beginnen eine Beziehung voller Höhen und Tiefen. Als Pascal bei einem Unfall ums Leben kommt, reist Ricky auf der Suche nach dessen Spuren in die Schweiz und begegnet dort einem jungen Mann, der seinem verstorbenen Lover verblüffend ähnlich sieht. Ungewöhnliches Liebesdrama aus Hongkong.



**Montag 26.04.10 22.00 Uhr**  
**Plan B** ARG 2009, 103 min, OmU



Als Bruno von seiner Freundin wegen eines Anderen sitzen gelassen wird, reift in ihm ein süßer Racheplan. Er freundet sich mit Pablo, dem Neuen an und versucht die Frischverliebten wieder auseinander zu bringen, um jeden Preis. Er greift schließlich zu Plan B und verführt Pablo - und stellt damit auch seine eigene Sexualität in Frage. Neues queeres Kino aus Argentinien - toll!

**Samstag 1.05.10**  
**ab 23.00 Uhr Klub International**

**Montag 3.05.10 22.00 Uhr**  
**Drei Jungs und ein Mädchen = zwei Hochzeiten – 3 garçons, 1 fille, 2 mariages**  
 B/F 2004, 90 min, OmU



Laurent ist in seinen besten Heterofreund Dan verknallt, wagt es aber nicht, ihm zu gestehen. Als der notorische Playboy Dan die Frau seines Lebens kennenlernt und heiraten will, versucht Laurent das mit allen Mitteln zu sabotieren - mit unerwarteten Effekten. Flotte französische Filmkomödie, die nicht ganz so unrecht als schwule Version von *Die Hochzeit meines besten Freundes* bezeichnet wurde. Nicht wirklich neu, aber charmant und witzig inszeniert.

**Samstag 8.05.10**  
**ab 23.00 Uhr Girlstown**

**Montag 10.05.10 22.00 Uhr**  
**Le Fil – Die Spur unserer Sehnsucht**  
 F/B 2010, 93 min, OmU

Der 30jährige Malik (Antonin Stahly) kehrt nach dem Tod seines Vaters nach Tunesien zurück und wohnt wieder mit seiner Mutter (Claudia Cardinale)



unter einem Dach. Er bringt es einfach nicht übers Herz, ihr zu sagen, daß er auf Männer steht - bis er Bilal (Salim Kechiouche) kennenlernt und plötzlich alles ganz einfach scheint. Ein Romantikdrama unter der Sonne Nordafrikas.

**Montag 17.05.10 22.00 Uhr**  
**Preview: Du sollst nicht lieben**

ISR 2009, 90 min

Der Tabubruch ist nicht das eigentlich Berührende an Haim Tabakmans sensiblem Drama um einen verheirateten jüdisch-orthodoxen Metzger in Jerusalem, der sich in den jungen Mann verliebt, der eines Tages vor seiner Ladentür steht. Es ist die innere Zerrissenheit des Gläubigen, der gegen sein wahres Ich kämpft.



AUSGEZEICHNET  
MIT DEM OSCAR®



EMILY BLUNT

# YOUNG VICTORIA

AB 22.04.2010  
IM KINO

- Unsere weiteren Empfehlungen -

## *Eine zauberhafte Nanny – Knall auf Fall in ein neues Abenteuer*

GB 2010, 99 min, Start: 1. April



Die Super-Nanny kehrt zurück. Schön ist sie ja nicht diese Nanny McPhee und auch nicht besonders charmant, aber die Devisen *Rauhe Schale, weicher Kern* bewahrheitet sich bei ihr auf besonders magische Weise. Emma Thompson verkörpert auch im zweiten Teil der Nanny-Saga das zauberhafte Kindermädchen, das sozusagen als Sondereinsatzkommando immer dort auftaucht, wo sie dringend benötigt wird. Mit viel britischem Humor und einer wunderbar fantasievollen Inszenierung erobert sie wieder Groß und Klein. Wäre schön, wenn man ihre Telefonnummer hätte.

## *Die ewigen Momente der Maria Larsson*

S 2008, 105 min, Start: 8. April



Gerade hat zum ersten Mal in der 83-jährigen Geschichte der *Oscars* eine Frau, Kathryn Bigelow, den Regiepreis erhalten. Es war ein langer Weg bis dorthin, der mit der Erfindung der Fotografie begann. Der schwedische Regisseur Jan Troell erzählt eine Geschichte von vielen, die diesen Weg säumen, die Geschichte der Tante seiner Frau. Malmö 1909, Maria Larsson, Putzfrau, Mutter von fünf Kindern, verheiratet mit dem alkoholkranken Arbeiter Sigge, will die Kamera, die sie gewonnen hat, aus Geldnot verkaufen. Als der potentielle Käufer sie dazu

# SECHS TAGE, SIEBEN NÄCHTE

(USA 1998)

überredet, den Apparat doch erstmal auszuprobieren, beginnt sich Marias Leben nach und nach, letztendlich aber fundamental zu ändern. Doch als Ehefrau und Mutter, die noch dazu der Unterschicht angehört, unterliegt sie äußeren und inneren Zwängen, an denen sie zu scheitern droht.

## *Friedensschlag – Das Jahr der Entscheidung*

**D 2010, 107 min, Start: 15. April**

Fünf straffällige junge Männer, laut, aggressiv, kurz etwas furchteinflößend. Man kennt diese Typen von der Straße, wo man versucht ihnen aus dem Weg zu gehen, man kennt sie aus den den Schlagzeilen, von den Stammtischsprüchen der Politiker, man weiß, was sie anrichten können.

Das Projekt *Work and Box Company* in München betreut genau diese „Klientel“, Jungs, die vom Gericht zur Teilnahme verurteilt wurden, die letzte Station vor dem Knast.

Hier wird ihnen Wertschätzung entgegengebracht, ihnen gezeigt, daß da auch was anderes in ihnen ist als Wut, Resignation und Versagen, aber ihnen werden auch Grenzen aufgezeigt. Und plötzlich werden aus diesen Stereotypen lebendige Menschen, manchmal immer noch bedrohlich, aber dann auch wieder freundlich, witzig, kleimütig und unsicher. Für die meisten von ihnen beginnt hier ein neues Leben, ein hoffnungsvolleres.

Mehr Infos zum Film und Projekt:  
[www.friedensschlag.de](http://www.friedensschlag.de)

## *Vorsicht Sehnsucht*

**F 2009, 104 min, Start: 22. April**

Alain Resnais hat mit seinen 87 Jahren einen Film gemacht, der seinem Ruf als Meister des Kinos mehr als gerecht wird. Dem kargen Grundthema des Films: *Mann verliebt sich in das Foto einer Frau, umwirbt sie, gewinnt sie, verliert sie*, schließt sich eine Vielzahl von Episoden an. Hier wird imaginiert, verwischt, interpretiert was das Zeug hält. Thriller, Liebesfilm, wer weiß das schon. So wie wir es ja in Wirklichkeit wohl alle tun, dieses Spiel mit *Was wäre wenn?*, dieser innere Kommentar zu Beobachtungen, Erlebnissen, das wird hier auf den

Höhepunkt getrieben, elegant und doppelbödig. Resnais kann's.

## *Young Victoria*

**GB/USA 2009, 105 min, Start: 22. April**



Erlesene Kostüme, für die es gar den *Oscar* gab und die opulente Ausstattung machen die zarte Liebesgeschichte zwischen der jungen Königin Victoria von England und dem ihr zugeordneten Ehemann Albert von Sachsen-Coburg und Gotha zu einer kleinen Flucht für alle, die gerne mal dem grauen Beziehungsalltag entfliehen wollen. Emily Blunt und Rupert Friend geben das Paar zwischen Pflicht und Passion.

## *I love you Phillip Morris*

**USA/F 2009, 102 min, Neuer Starttermin!: 29. April**

Noch eine wahre, kaum zu glaubende Geschichte.



Steven Russell ist frommer Familienvater und führt ein ordentliches Leben, bis ein Unfall ihm klar macht, daß er – schwul ist. Fortan führt er ein ziemlich unordentliches Leben mit Partys, knackigen Jungs und weiteren kostspieligen Hobbys. Bei der Finanzierung läßt Steven viel Phantasie walten und landet schließlich im Knast. Dort verliebt er sich in seinen Zellennachbarn Phillip, der seine große Liebe wird, doch damit fangen seine Probleme erst richtig an. Schon allein die Geschichte macht neugierig, aber die Besetzung mit Jim Carrey und Ewan McGregor setzt dem Ganzen noch das Häubchen auf!



NEUES OUTFIT IN  
NUR 4 STUNDEN!



ZWEITE HAND VERLAG

Wir sind die  
Größten.  
zweitehand.de



### Die Friseuse

**D 2010, 102 min, Regie: Doris Dörrie**

Der Berlinfilm der Münchenerin Doris Dörrie ist die freche und amüsante Antwort auf all die hitzigen Diskussionen um Magermodels, BMI und Prekariats-theorien. Die arbeitslose übergewichtige Friseurin Kathi König aus Marzahn will sich nicht mit Hartz IV zufriedener geben, doch das ist gar nicht so einfach, wenn schon das Gewicht bei der Arbeitssuche ein Problem ist. Also muß ein eigener Friseursalon her, doch da sind Behörden, Banken und Berater vor. Kathi nimmt den Kampf auf mit Wucht und Würde.

Frei nach Marlene Dietrichs Motto: *Ich bin ja Gott sei Dank Berlinerin.*

Mit Gabriela Maria Schmeide, Maren Kroymann, Jördis Triebel, Rolf Zacher.

### Boxhagener Platz

**D 2010, 102 min, Regie: Matti Geschonneck**

1968 in Ost-Berlin: Rentnerin Otilie Jürgens, Otili genannt, pflegt hingebungsvoll die Gräber ihrer fünf bereits verstorbenen Ehemänner. Und es sieht ganz danach aus, als würde Nummer sechs bald

#### Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 - 0

Fax: 030/212 980 - 99

e-mail berlin: [yorck@yorck.de](mailto:yorck@yorck.de)

e-mail münchen: [info@city-kinos.de](mailto:info@city-kinos.de)

**Herausgeber:** Heinrich Georg Kloster

**Redaktion:** Cordula Bester, Günter Hohl (VISdP)

#### Autoren:

Thomas Abeltshauser [Abt], Peter Claus [PIT], Judi Garland [Jg],  
Christiane Nalezinski [NAL], Tobias Rauscher [TOB], Gaby Sikorski [Sic!],  
Gesine Stempel [GES], David Siems [DAS], Markus Wessel [MW],  
Christian Winter [CW]

**Anzeigen:** Cordula Bester [030/212 980 - 72]

**Gestaltung & Satz:** axeptDESIGN [030/690 400 70] [www.axeptdesign.de](http://www.axeptdesign.de)

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

**Auflage:** 40.000

**Vertrieb:** DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008

# LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

ebenfalls in den Genuß ihrer friedhofsgärtnerischen Leidenschaft kommen.



Als ein Mord geschieht, versucht sich ihr Enkel Holger als Detektiv. Die Stasi mischt mit. Es kommen Wahrheiten ans Licht, die die Nischenidylle zerstört. Den von Gudrun Ritter, lange Jahre Star am *Deutschen Theater Berlin*, angeführten Schauspielern zuzusehen, ist eine einzige Lust. Neben der Ritter brilliert vor allem Michael Gwisdek mit dem feinen Porträt eines Unbeugsamen.

## Ajami

ISR/D 2009, 120 min

Regie: Scandar Copti & Yaron Shani

Ein Vorort von Tel Aviv ist das moderne Babel: ein von Muslimen, Juden und Christen bevölkerter Schmelztiegel mit all seinen – oft tödlichen – Spannungen.



In ihrem brillanten Regiedebüt erzählen die beiden Filmemacher Scandar Copti, arabischer Christ und in Ajami aufgewachsen, und Yaron Shani, israelischer Jude aus Tel Aviv, in fünf Kapiteln mehrere ineinander verwobene Einzelschicksale aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Zeitebenen. Ein stilischer inszenierter Film mit so rohen, wahrhaftigen Szenen voll emotionaler Wucht, daß man bisweilen vergißt, daß es „nur“ ein Film ist. Israels Oscar-Beitrag.

## Ein Prophet

F 2009, 155 min, Regie: Jacques Audiard

Zweieinhalb Stunden nimmt sich der französische Regisseur Audiard Zeit, um die Karriere des jugendlichen Gewalttäters Malik zum Gangster zu erzählen und vermischt dabei gekonnt fast dokumentarisch anmutendes Knastdrama mit einer Aufsteigergeschichte im Kriminellenmilieu. Aus dem Niemand wird ein Player, das System gebiert die Monster, die es verdient. Audiard beweist, daß es möglich ist, mit den Mitteln Hollywoods gesellschaftsrelevante Filme zu machen. Dafür gab's in Cannes den *Großen Preis der Jury!* Einer der besten Filme des letzten Jahres.



Mehr zu diesen Filmen im YORCKER 83 und im Internet: [www.yorck.de](http://www.yorck.de)

+++ nur 200m entfernt +++

  
Filmpalast am Zoo  
 das Parkhaus am Zoo

Parken für Kinobesucher  
2,50 €\* für 8 Stunden  
täglich von 16.00-24.00 Uhr

Außerhalb der vorgenannten Zeit reduziert sich der Preis für Kinobesucher für das Parken um 1,20 € zum jeweiligen Tarif



\* Preise gelten jeweils nur in Verbindung mit den an der Kinokasse erhältlichen Wertschecks und gegen Vorlage des Parktickets – Angebot befristet bis 12/2010 –

Yorcker 84

39

# DEMNÄCHST

IN UNSEREN FILMTHEATERN UND IM YORCKER 85

## *Der fantastische Mr. Fox*

USA 2009, 87 min, Start: 13. Mai



Wes Anderson ist wirklich nicht zu fassen. Was mag er nur als nächstes herausbringen? Dieser Mr. Fox paßt auch in keine Kategorie. Die in Stop-Motion gedrehte Animations-Ballade des zuerst gelangweilten Mr. Fox, der sich nach sattem Bourgeoisleben seiner räuberischen Gene erinnert, ist ein kleines Parodestückchen des innovationsfreudigen Anderson. Leisten Sie sich den Spaß und folgen Sie der turbulenten Karriere des Meisterfuchses.

## *Du sollst nicht lieben*

Israel, F, D 2009, 90 min, Start: 20. Mai

Sex und Liebe in geschlossenen Gemeinschaften; welches explosive Potential darin steckt, erfahren wir seit Wochen täglich aus allen Medien – doch das sind Mißbrauchsfälle.



Eine extreme Gruppe in vielen Beziehungen sind die orthodoxen Juden. Zugegeben, wir haben uns noch nie Gedanken gemacht, ob Homosexualität hier ein Thema sein könnte – doch nach diesem Film, sind wir überzeugt denn je, daß es wahre Liebe überall geben kann. Abgesehen von s.o. S. auch Seite 35

für Großstadt  
Gucker



Wissen, was kommt

KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.



**DINAMIX**

CityCards - Flyerverteilung - Pakettierung - Promotions  
www.dinamix.de

funpool

Das Sportzentrum

Sport in deiner Nähe –  
[www.funpool.de](http://www.funpool.de)



funpool-sportline: 030 - 61 50 73 37 [www.funpool.de](http://www.funpool.de)





### Vergebung

**Schweden, Dänemark 2009, 146 min, Start: 3. Juni**

Ein hohes Suchtrisiko bestand akut seit Erscheinen des ersten Bandes der *Millennium*-Trilogie von Stieg Larsson für alle, die die ersten Seiten aufschlugen. Ähnlich erging es auch vielen Nichtlesern, die im letzten Jahr unbedarft in *Verblendung* gerieten; sie rannten bald darauf in *Verdammnis* und nun endlich können sie den letzten Teil erleben. Und werden dennoch auf immer unglücklich sein, denn der viel zu jung gestorbene Autor hatte zehn Bände geplant.

### Cindy liebt mich nicht

**D 2010, 90 min, Start: 10. Juni**



*Boy meets Girl* ist die simpelste Filmstruktur und meist die erfolgreichste. Mal sehen wie *Two Boys ...* funktioniert. Franz und David verlieben sich Hals über Kopf in Cindy, ohne voneinander zu ahnen. Cindy verschwindet fast spurlos und die beiden, nun wissend, machen sich auf. Daß sie dabei mehr über sich lernen, als finden, wundert uns nicht, denn Cindy scheint ein nichtfaßliches Wesen zu sein.

### Easy Virtue – Eine unmoralische Ehefrau

**GB, Kanada 2008, 97 min, Start: 24. Juni**

Wenn zwei Kulturen aufeinandertreffen – dann knallt es manchmal. Alfred Hitchcock hat diese Geschichte schon mal verfilmt, nun kommt sie wieder ins Kino. Mit Colin Firth. Schon der lohnt. Mit Kristin Scott Thomas. Hat wahrscheinlich ebenso viele Fans. Aus englischem Adel bilden sie ein Ehepaar, deren Sohn sich in eine unfügsame Amerikanerin verliebt. Der Knall ist demnach vorprogrammiert.

„Ein intensiver, mitreißender Film über eine der größten Herausforderungen unserer Zeit!“ BAYERISCHER RUNDFUNK

„Gerardo Milsztein ist ein aufregender Kinofilm gelungen.“ BERLINER ZEITUNG

„Brodelnd und drastisch, rührend und entwaffnend.“ DEUTSCHLANDRADIO



**BERLIN-PREMIERE MIT GÄSTEN  
am 14. APRIL um 20<sup>30</sup> UHR  
KINO in der KULTURBRAUEREI**

[www.friedensschlag.de](http://www.friedensschlag.de)

**Ohne Film ist Kino letztlich unvorstellbar – unser Buchfinder bringt literarische Geschichten, die das Kino als sozialen Ort darstellen. Finden Sie mit, wir suchen Texte aus Autobiographien, Krimis, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern.**

*Die posthum 1994 erschienene, unvollendete Autobiographie Albert Camus' **Der erste Mensch** ist ein tief berührendes, unmittelbares Werk. Gebannt folgen wir dem kleinen Jacques (alias Albert) durch sein noch junges Leben in einem ärmlichen Vorort Algiers und .... ins Kino.*

„Das Kino des Viertels war nur ein paar Schritte vom Haus entfernt und hieß nach einem romantischen Dichter wie die Straße, in der es lag. Bevor man es betrat, mußte man sich durch Stände arabischer Händler hindurchschlängeln, auf denen Erdnüsse, getrocknete und gesalzene Kichererbsen, Wolfsbohnen, Zuckerstangen in schreienden Farben und klebrige saure Drops wild durcheinanderlagen. Andere verkauften grellbuntes Backwerk, darunter so etwas wie Pyramiden mit gespritzter Sahne und rosa Zuckerguß, wieder andere von Öl und Honig triefende arabische Beignets. [...]

Die Filme, die ja stumm waren, enthielten [nämlich] zahlreiche Einspielungen von geschriebenem Text, die die Handlung erklären sollten. Da die Großmutter nicht lesen konnte, bestand Jacques' Rolle darin, sie ihr vorzulesen. Trotz ihres Alters war die Großmutter keineswegs taub. Aber zunächst einmal mußte der Lärm des Klaviers und der Zuschauer, deren Reaktionen ausgiebig waren, übertönt werden. Dann waren, trotz der extremen Einfachheit dieser Texte, viele Wörter darin der Großmutter nicht geläufig, und manche waren ihr sogar fremd. Jacques nun, der einerseits bestrebt war, die Umsitzenden nicht zu stören, und vor allem darauf aus, nicht dem ganzen Saal mitzuteilen, daß die Großmutter nicht lesen konnte (manchmal sagte sie selbst, in einem Anfall von Scham, mit lauter Stimme zu Beginn der Vorstellung: «Lies mir vor, ich habe meine Brille vergessen»), Jacques

also las die Texte nicht so laut vor, wie er gekonnt hätte. Das Ergebnis war, daß die Großmutter nur zur Hälfte verstand und von ihm verlangte, es lauter zu wiederholen.

Jacques versuchte, lauter zu sprechen, zischendes «Pst, pst» stürzte ihn dann in eine häßliche Scham, er stammelte, die Großmutter schimpfte, und bald kam der nächste Text, noch unklarer für die arme Alte, die den vorangegangenen schon nicht verstanden hatte. Die Verwirrung nahm immer weiter zu, bis Jacques geistesgegenwärtig genug war, um einen entscheidenden Augenblick zum Beispiel in Das Zeichen des Zorro mit Douglas Fairbanks sr. in zwei Worten zusammenzufassen.

«Der Bösewicht will ihm das junge Mädchen wegnehmen», brachte Jacques, eine Pause des Klaviers oder der Zuschauer nutzend, mit fester Stimme hervor. Alles wurde klar, der Film lief weiter, und das Kind atmete auf. Im Allgemeinen hatte der Ärger damit ein Ende. Aber manche Filme in der Art von Die beiden Waisen waren einfach zu verwickelt, und zwischen den Forderungen der Großmutter und den immer gereizter werdenden Verweisen seiner Nachbarn in die Enge getrieben, hielt Jacques zuletzt den Mund. Er erinnerte sich noch an eine dieser Vorstellungen, aus der die Großmutter schließlich aufgebracht hinausgegangen war, während er weinend hinter ihr herging, verstört bei dem Gedanken, daß er eines der seltenen Vergnügen der Unglücklichen verdorben und das armselige Geld vergeudet hatte, mit

dem es hatte bezahlt werden müssen.

Seine Mutter ging nie mit ins Kino. Sie konnte auch nicht lesen, aber noch dazu war sie halb taub. Und ihr Wortschatz war noch begrenzter als der ihrer Mutter. Noch heute war ihr Leben ohne Zerstreung. In vierzig Jahren war sie zwei- oder dreimal ins Kino gegangen, hatte nichts verstanden und hatte, um die Leute, die sie eingeladen hatten, nicht vor den Kopf zu stoßen, lediglich gesagt, die Kleider seien schön oder der mit dem Schnurrbart sehe sehr böse aus.“

**Albert Camus, „Der erste Mensch“**

Deutsche Übersetzung von Uli Aumüller, Copyright © 1995  
by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

**Vielen Dank für die Abdruckgenehmigung!**





der

# YORCKER

das Filmmagazin

März / April / Mai 2010 N°84



SYLVIE TESTUD • LÉA SEYDOUX • BRUNO TODESCHINI • ELINA LÖWENSOHN

# LOURDES

Ein Film von JESSICA HAUSNER

Ein Film von Jessica Hausner  
www.lourdes-derfilm.de

[www.lourdes-derfilm.de](http://www.lourdes-derfilm.de)

„Ein furioser Film“ *FAZ*

„Ein wahrhaft  
wundersamer Film“ *BRIGITTE*

Mit Sylvie Testud,  
dem Star aus  
JENSEITS DER STILLE

AB 1. APRIL IM KINO

